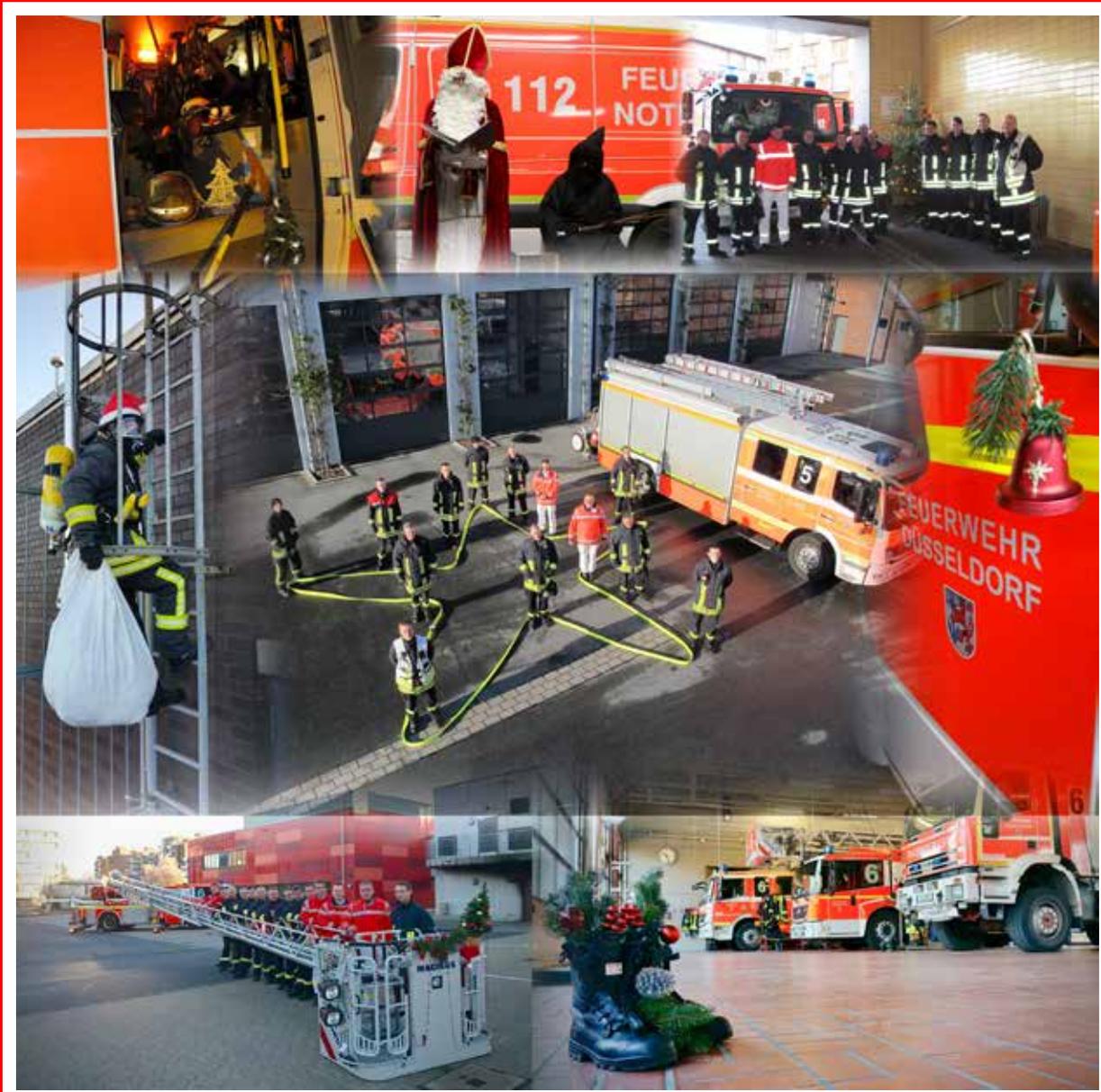




# FEUERMELDER

ZEITSCHRIFT DER FEUERWEHR DÜSSELDORF



Ausgabe **72**  
23. Jahrgang



# Inhalt



## Amtsleitung

Weihnachtsansprache

## Verwaltung

Branddirektion auf Zeitreise

## Gefahrenabwehr und Rettungsdienst

Ausbildung zum Notfallsanitäter

Personalverwaltungsmodul

50 Jahre Feuer- und Rettungswache 8

Vollversammlung der Jugendwarte

## Technik

Neue HLF-Generation

Sanierung Brückenponton

Mehrgasgerät und Rauchschutzvorhang

Neue Wärmebildkamera

Sonstiges aus 37/41

Tipps zum Winter

Digitale Alarmierung

Atemschutzwerkstatt

Dokumentation Gewalt gegen Einsatzkräfte

## Ausbildung

Crash-Kurs NRW

Seminar Tunnelbrandbekämpfung

## Vorbeugender Brandschutz

Löschwasseranlagen

## Einsatz

Riesenschildkröte eingefangen

OPEN-Team zur Unterstützung in Oberhausen

## Recht

Brandschutzingenieur

## Neue Mitarbeiter

Neue Gesichter im Amt

## Sonstiges

Buchbewertung: Magirus Kranwagen

## Dankschreiben

Dankschreiben

# Amtsleitung

## Weihnachten und Jahreswechsel



Liebe Kolleginnen und Kollegen, Kameradinnen und Kameraden,

das Weihnachtsfest naht mit großen Schritten und das Jahr 2017 lässt nicht mehr lange auf sich warten. Deshalb möchten wir diese Gelegenheit nutzen, um uns für die von Ihnen erbrachten, hervorragenden Leistungen im vergangenen Jahr ganz herzlich zu bedanken. Sie haben wesentlich dazu beigetragen, unsere Aufgaben zu meistern und die gesteckten Ziele zu erreichen. Eins ist gewiss, Sie sind es, die diese Feuerwehr tragen. Großartig leisteten Sie beispielsweise beim Brand der Messehalle 18 im Juni dieses Jahres. Dank Ihres brillanten Geschicks und Wirken kam niemand ernsthaft zu Schaden. Begeistert waren die Vorbereitungen und Ihr Auftritt zur Veranstaltung „70 Jahre NRW“ im August. Aber auch bei den vielen täglichen Handlungen überzeugen Sie durch Verantwortung und hoher Leistungsbereitschaft und nehmen die Herausforderungen uneigennützig an. Es erfüllt uns mit Stolz, Teil eines so schlagfertigen Teams zu sein.

Sie alle sind ein Gewinn – nicht nur für die Menschen in dieser Stadt, sondern auch für die Feuerwehr. Schön, dass Sie sich für diese Aufgabe entschieden haben und zu unserem TEAM gehören. Ihre menschlichen sowie fachlichen Stärken müssen wir erst gar nicht hervorheben. Die Zahlen der Jahresstatistik sprechen für sich, ob im Einsatzdienst, in der Verwaltung, in der Personalentwicklung, im technischen Dienst oder im Ehrenamt – unermüdlich durch Ihre Motivation, Flexibilität und Energie. Im neuen Jahr werden wir alle mit neuer Kraft an neue Aufgaben gehen und durch unseren Zusammenhalt weitere Zeichen setzen. Ganz herzlichen Dank dafür!

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie deshalb besinnliche, erholsame und fröhliche Feiertage, die Sie mit Ihren Liebsten in Harmonie und hoffentlich ohne größere Einsätze verbringen werden. Richten Sie Ihrer Familie bitte aus, wie wichtig sie für die Feuerwehr ist und ohne deren Verständnis und Unterstützung keine so leistungsfähige Feuerwehr möglich wäre.

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie Frohe Weihnachten sowie ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2017.

# Verwaltung

## Amtsausflug

### Die Branddirektion auf Zeitreise!

Der diesjährige Ausflug der Branddirektion forderte von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine gute Kondition - und dies in vielerlei Hinsicht...

Unsere Zeitreise startete am 29. September mit einer kleinen Stärkung in einer der ältesten Straßen Düsseldorfs, De Retematäng. Auch wenn die Sonne sich da noch recht bedeckt hielt, schlenderten wir danach gutgelaunt an der schönen Rheinpromenade entlang. Kaum die Altstadt hinter uns gelassen, war das nächste Ziel der Zeitreise schon in Sicht: der moderne Medienhafen!

Eine Besichtigung des WDR gewährte interessante Einblicke und förderte unsere grauen Zellen. Damit diese aber nicht überhitzten, genossen wir im Schatten der Gehry-Bauten die ein oder andere Erfrischung bis zum Eintreffen der Postkutsche. Das letzte und große Ziel unserer Zeitreise - den Wilden Westen - vor Augen, starteten wir gen Düsseldorfer Osten.

Die engen Straßen der Düsseldorfer Innenstadt verlangten aber zunächst unserem Postkutscher

einiges an Können ab. Mit Bravour meisterte er diese Herausforderung und bei mittlerweile strahlendem Sonnenschein und besten spätsommerlichen Temperaturen nahm uns schließlich Heinrich von den Yellowstone-Indianern am Flinger Broich in Empfang.

Das Grillbuffet lockte mit köstlichen Düften, die Greifvögel in ihren Volieren erregten unsere Aufmerksamkeit, bei Tauziehen und Hufeisenwerfen wurde das körperliche und geistige Geschick herausgefordert. Das Bier war stets gut gekühlt und befeuchtete die durch die anregenden Gespräche trocken gewordenen Kehlen. Es wurde getanzt, es wurde viel gelacht und bis in den späten Abend genossen wir die herzliche Gastfreundschaft der Yellowstone-Indianer.

Wir danken allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für diesen schönen Tag und freuen uns schon jetzt auf das nächste Ziel in 2017!

Ines Goldstein

# Gefahrenabwehr und Rettungsdienst

## Ausbildung Notfallsanitäter

### Ausbildung zu Notfallsanitätern

#### 1. Ausbildung Rettungsassistenten in 2016

Es sind zwei Lehrgänge für die Gruppe 1 durchgeführt worden (RA älter als fünf Jahre). Dies waren echte Erweiterungslehrgänge mit zehn Unterrichtstagen. Diesen haben sich drei Prüfungstage angeschlossen, wobei der einzelne Mitarbeiter nur an zwei Tagen anwesend sein musste (ein Tag theoretische Prüfung für alle, zwei Tage praktische Prüfung). Wegen des Zeitaufwandes für die praktische Prüfung musste jeder Teilnehmer nur einen der beiden Tage anwesend sein. Diese beiden Erweiterungslehrgänge sind inzwischen abgeschlossen. Alle Teilnehmenden haben sofort bestanden. Grundsätzlich können Mitarbeiter, die in einem Prüfungsteil durchgefallen, den Prüfungsteil einmalig wiederholen.

Weiterhin sind zwei Lehrgänge „Examensvorbereitung“ mit jeweils sechs Wochen Dauer geplant. Diese sind für die Mitarbeiter der Gruppen 2 und 3 gedacht (RA-Urkunde am 1.1.2014 jünger als fünf Jahre). Inzwischen wurde der erste Lehrgang „Examensvorbereitung“ beim DRK durchgeführt. Die Anforderungen an die Kollegen waren recht hoch, was zu einigen nicht bestandenen Prüfungsteilen führte. Die Prüfungskommission legte fest, unter welchen Voraussetzungen eine Nachprüfung durchgeführt wird und ob davor noch weitere Unterrichtsstunden notwendig sind. Dazu finden noch weitere Gespräche zwischen den Abteilungen 2 und 5 sowie dem DRK statt.

#### 2. Ausbildung für Rettungsassistenten in den Folgejahren

##### 2.1 Lehrgangsbedarf Erweiterungskurse (13 Tage) für RA der Gruppe 1:

Derzeit besteht ein Bedarf für 118 Kollegen. Dies entspricht elf Lehrgängen á zwölf Teilnehmern. 2016: zwei Seminare 2017-2019 jeweils drei Seminare

Für Mitarbeiter die sich freiwillig gemeldet haben gilt: Es haben sich eine Reihe von Mitarbeitern mit der Besoldung A8 und A9 freiwillig gemeldet. In 2018, 2019 und 2020 wird es daher jeweils einen zusätzlichen Ergänzungslehrgang geben. Es ist zunächst nur angedacht, hiervon die Mitarbeiter die in der Besoldungsstufe A8 sind, zum Notfallsanitäter fortzubilden. Die Wachvorsteher haben eine Übersicht, welcher Mitarbeiter dazu eingeplant wurde und wer sich freiwillig gemeldet hat. Jede Wache erhält entsprechende Pflichtplätze, die gewährleisten, dass alle Mitarbeiter bis 2020 in den Ergänzungslehrgang können. Freiwillige Meldungen von Mitarbeitern in A9 werden zunächst nur dann berücksichtigt, wenn damit eine besondere Funktion verknüpft ist (z.B. Mitarbeiter möchte als Praxisanleiter tätig sein).

Mitarbeiter der LST, FRW10 und des FLB, die die Ergänzungsausbildung durchlaufen, werden vorab gezielt für drei Monate zu einer Feuerwache versetzt. Sie sollen dort gezielt ihr Fachwissen im Rettungsdienst auffrischen. Dies betrifft auch Kollegen dieser Einheiten, die die Examensvorbereitung durchlaufen.

##### 2.2 Lehrgangsbedarf für Examensvorbereitung (5-6 Wochen)

Derzeit besteht ein Bedarf für 213 Mitarbeiter. Dieser Bereich wird sich durch Mitarbeiter, die freiwillig zum Notfallsanitäter fortgebildet werden wollen, nicht mehr verändern. Die Zahl wird durch externe Einstellungen sehr wohl noch größer werden können. Dies entspricht 13 Lehrgängen.

2016: zwei Lehrgänge á 16 Teilnehmer 2017-2019 jeweils drei Seminare 2020: zwei Lehrgänge

Der Vergütungsmodus ist über die DA vom 06.01.2016 geregelt.

# Gefahrenabwehr und Rettungsdienst

## Ausbildung Notfallsanitäter



### 3. Ausbildung von Notfallsanitätern (Neuausbildung junger Kollegen ohne RA)

Ab dem Frühjahr 2017 soll erstmals eine eigene Notfallsanitäterausbildung stattfinden. Die entsprechenden Mitarbeiter sind bereits informiert.

Die Lehrgänge haben eine Stärke von max. 18 Teilnehmern. Hierdurch wird gewährleistet, dass jeweils zwei komplette GAL in die Ausbildung genommen werden können.

Die Vollausbildung dauert rund 42 Monate. Es gibt pro Kalenderjahr einen Block theoretische Ausbildung am Institut für Notfallmedizin und Rettungswesen und Klinikpraktikum. Dieses findet grundsätzlich in einem Düsseldorfer Krankenhaus statt, da entsprechende Verträge geschlossen werden müssen. Im Anschluss ist ein Zeitblock vorgegeben, in dem ein verstärkter Einsatz auf dem RTW erfolgt.

Die gesamte Ausbildung (Zeitraum 3,5 Jahre!) umfasst: 197 Tage Theorie am Institut für Notfallmedizin und Rettungswesen, 70 Tage Krankenhaus und 86 Dienstschichten RTW (davon zehn Prozent mit einem Praxisanleiter)

Dienstschichten auf dem RTW: Die vorgegebenen Blöcke sind soweit möglich einzuhalten. In dieser Zeit soll der Auszubildende intensiv von ei-

nem Praxisanleiter betreut werden. Ab 2020 befinden sich an den Feuer- und Rettungswachen insgesamt je WB mindestens vier Auszubildende in der Notfallsanitäterausbildung. Es kommt hier zu Problemen, wenn die Blöcke nicht eingehalten werden. Der Auszubildende fährt als zweiter Mann auf dem RTW. Im letzten Lehrjahr werden zusätzlich fünf Schichten auf dem NEF (überplanmäßig) abgeleistet.

Die Blöcke sind in der vorgegebenen Reihenfolge einzuhalten. Lässt sich diese z.B. durch Krankheit nicht einhalten, kann dies unter Umständen zur Verlängerung der Ausbildung um ein Jahr führen.

Nach dem abgeleisteten RTW-Block steht der Mitarbeiter der Feuerwache als Funktion auf dem Löschzug (und bedingt auf dem RTW) zur Verfügung, bis zum nächsten Theorieblock im Folgejahr.

Mitarbeiter mit RA-Qualifikation dürfen in 2017 und 2018 Notfallsanitäterpraktikanten auf dem Fahrzeug betreuen. Ab 2019 muss das Personal, das Notfallsanitäterpraktikanten auf dem RTW betreut, selbst Notfallsanitäter sein.

### 4. Praxisanleiter

Die Aufsicht bezüglich der Ausbildung zum Notfallsanitäter führen die Wachführung und ein Praxisanleiter. Es ist angedacht in der Endstufe je Wachbereitschaft drei Mitarbeiter entsprechend auszubilden. Zum Praxisanleiter kann ausgebildet werden, wer

- die Bezeichnung Notfallsanitäter führen darf und über einen anerkannten Ausbilderschein verfügt (ehem. §15a-Ausbilder) und ein zweiwöchiges Praxisanleiterseminar besucht hat. Dazu zählt nicht der Ausbilderschein, der im Rahmen des BIII erworben wird.

- in einem 200 stündigen Seminar zum Praxisausbilder befähigt wird.

Die jeweiligen Wachführungen haben gezielt Mitarbeiter ausgewählt, die zum Praxisanleiter ausgebildet werden sollen - derzeit zwei je Wachbereitschaft.

Für 2017 sind zwei Praxisanleiterseminare mit jeweils 16 Teilnehmern geplant (1x Mitarbeiter ohne „Ausbildereignungsschein“ - 200 Stunden, 1x mit Ausbildungereignungsschein - 80 Stunden) Die Betroffenen Kollegen informiert.

# Gefahrenabwehr und Rettungsdienst

## 50 Jahre Feuer- und Rettungswache 8

Die Praxisanleiter können am Institut für Notfallmedizin und Rettungswesen als Ausbilder auf Honorarbasis tätig werden. Hierzu werden entsprechende Einzelabsprachen erfolgen.

Hauptaufgabe ist die Betreuung der NFS-Auszubildenden insbesondere während der Praxisblöcke auf der Wache, aber auch in der Zeit zwischen den einzelnen Blöcken.

Holger Spikowski

### Die Stabsstelle informiert: Personalverwaltungsmodul

Zum Jahresbeginn soll das Personalverwaltungsmodul eingeführt werden. Hierüber sollen insbesondere folgende Daten nachgehalten werden

- jährliche Pflichtunterweisungen
- Atemschutzgeräteträgerinsätze
- Einweisungen nach Medizinproduktegesetz
- Produkteinweisungen (z.B. verschiedene DLK-Typen)

- Pflichtfortbildungen (FeuFobi, 30h-Fortbildung, Zertifizierung)

In diesem Zusammenhang wird das persönliche Nachweisblatt ersetzt werden. Vorab erscheint hierzu eine Dienstanweisung. Wir werden in der nächsten Ausgabe hier darüber ausführlich berichten.

Weitere Informationen zu diesem und anderen Themen finden sich auch im Feuerwehr-Wiki der Stabsstelle.

Holger Spikowski

## 50 Jahre Feuer- und Rettungswache 8

### Der Vergangenheit verbunden, der Zukunft verpflichtet!

### Für die Menschen unserer Stadt!



Die Kollegen der Feuerwehr Düsseldorf hatten allen Grund zu feiern: Das 50-jährige Bestehen der Feuer- und Rettungswache 8 wurde mit einem großen Bürgerfest in Gerresheim am Samstag, 17. September von 10 bis 18 Uhr begangen. Es sollte ein „Tag der offenen Tür“ mit einem bunten Programm für kleine und große Feuerwehrfreunde werden.



Die fleißige Vorarbeit der beiden Wachbereitschaften in den Tagen und Wochen vor dem großen Ereignis machten sich bezahlt, so dass am entscheidenden Tag nur noch kleinere Aufbauarbeiten nötig waren, um

# Gefahrenabwehr und Rettungsdienst

## 50 Jahre Feuer- und Rettungswache 8

pünktlich um 10 Uhr das Fest für die Öffentlichkeit öffnen zu können.

Bei strahlendem Sonnenschein und idealen Temperaturen ließen sich die zahlreichen Bürger nicht zweimal bitten und strömten schon früh am Morgen zahlreich auf den Hof der Feuerwache. Viele Feuerwehr-Fans nutzen die offenen Tore der Wache um schon vor der offiziellen Eröffnung um 10 Uhr noch ungestört vom Publikumsverkehr die vielen Fahrzeuge fotografieren zu können.

Die Eröffnungsreden zum Jubiläum wurden von unserer Dezernentin Frau Stulgies und dem Wachvorsteher Herrn von der Heidt gehalten.

Frau Stulgies beschrieb in kurzen Worten die Entstehung der Wache und die Wichtigkeit des Standortes. Zudem berichtete sie vom heutigen Einsatzgebiet und den Sonderaufgaben, die die Kollegen der Feuerwache 8 leisten. Dazu beschrieb sie die prägnanten Einsätze, die sich in den letzten 50 Jahren im Wachbereich ereignet haben. Hier ist insbesondere die stete Einsatzerfahrung bei der Glashütte Gerresheim zu nennen, die von 1966 bis 2005 zu den Einsatzschwerpunkten der Wache 8 gehörte. Mehrmals mussten hier die Feuerwehkräfte zu Großbränden ausrücken.

Der Wachführer Herr von der Heidt bedankte sich in netten Worten bei allen Beteiligten für die geleistete Arbeit im Vorfeld und wünschte allen ein schönes Fest.

Die Kollegen der Feuerwache 8 hatten für diesen Tag eine bunte Mischung vorbereitet. Auf zwei Aktionshöfen gab es ein abwechslungsreiches Programm für kleine und große Feuerwehfans.

Neben den zahlreichen Vorführungen und der großen Fahrzeug-Show kamen vor allem die vielen Kinder auf ihre Kosten. Die große Hüpfburg in Form eines Feuerwehrautos war ebenso wie die Miniaturwache, bei der die ganz Kleinen mit Bobby-Cars den großen Feuerwehrmännern naheifern konnten, fest in Kindeshände.

Daneben konnten die Jüngsten mit einem Strahlrohr auf Holzhäuser zielen, Dosen werfen oder einen Geschicklichkeitsparcour absolvieren, ähnlich dem eines Eignungstestes bei der Feuerwehr.

Auch der Kinderschutzbund war mit einem Stand auf dem Aktionshof vertreten und hat durch seinen Einsatz beim phantasievollen Kinderschminken zum guten Gelingen des Tages beigetragen. Erwähnenswert ist hierbei, dass der erwirtschaftete Überschuss der Veranstaltung dem Kinderschutzbund zu Gute kommt.

Dank der guten Beziehungen zu dem an die Wache angrenzenden Marie-Curie-Gymnasiums konnte der gesamte Schulhof für eine große Fahrzeug- und Geräteausstellung gewonnen werden. So wurden neben einem Rettungswagen (RTW), einem Notarztwagen (NEF) und einer Drehleiter auch spezielle Fahrzeuge wie der geländegängige SanWolf ausgestellt. Auch die Feuerwache 10 (Umweltwache) war mit einem Kranwagen und dem Abrollbehälter HFS (Holländisches Fire-System) vertreten.

Die freiwillige Feuerwehr Umweltschutz stellte das neueste Fahrzeug der Feuerwehr Düsseldorf, einen Mercedes Benz Zetros, vor. Das Fahrzeug ist hochgeländegängig und äußerst hilfreich bei Hochwasserlagen im Gelände.

Ebenfalls waren die Freiwilligen Feuerwehren Hubbelrath und Unterbach mit Ihren Unimogs (RW-1 und TLF) vor Ort. Da die Gerresheimer Brandschützer für ein großes Waldgebiet und hügeliges Gelände zuständig sind, wollte man gerade auch diese besonderen Fahrzeuge der Bevölkerung näher bringen. Viele Besucherinnen und Besucher wurden von den nicht alltäglich in der Öffentlichkeit präsentierten Unimogs zusätzlich angezogen.

Der ASB unterstützte die Fahrzeugschau mit einem Intensiv-Mobil und die Polizei war ebenfalls mit einem Motorrad und einem Streifenwagen vertreten.

# Gefahrenabwehr und Rettungsdienst

## 50 Jahre Feuer- und Rettungswache 8

Die Kollegen erzählten mit viel Engagement Daten und Fakten zu den Fahrzeugen und waren begeistert über den großen Zuspruch der Besucherinnen und Besucher.

Und die Düsseldorfer nahmen das Angebot in großen Scharen an. Bereits um 13 Uhr waren mehr als 2.000 Feuerwehr-Fans auf der Wache an der Grülinger Straße vertreten. Belagert wurde vor allem die Drehleiter, die Groß und Klein bis auf eine Höhe von 30 Metern über die Dächer Gerresheims transportierte.

Selbst, wenn es im Aktionshof brannte, rauchte und zischte, wurde die Schlanke an der Drehleiter kaum kürzer.

Vorführungen zum Brennen und Löschen

Besonderes Highlight waren die einzelnen Vorführungen der Berufs- und der Freiwilligen Feuerwehr Düsseldorf zum Brennen und Löschen. Die Übungen wurden mit sehr viel Herzblut, fachmännisch und verständlich von Dieter Mandel, einem Kollegen der Leitstelle, moderiert. An dieser Stelle nochmals einen herzlichen Dank dafür!

### Bengalo-Übung

Insbesondere für Fortuna-Fans sind brennende Bengalos ein gewohntes Bild. Nachhaltig wurde mehrfach am Tag demonstriert, welche Gefahr von den unerlaubten Feuerwerkskörpern ausgehen kann. Sehr eindrucksvoll zeigten die Kollegen, dass sich die Flammen mit Temperaturen von über 2.500 °C sogar durch die Schutzkleidung der Feuerwehr fressen. Welchen Gefahren sich insbesondere Fußballfans, aber auch das Rettungspersonal bei der Verwendung von Bengalos aussetzen bzw. aussetzen müssen, konnte so sehr anschaulich gezeigt werden.

### Flächenbrandübung

Mit Hilfe von angezündeten Schwedenfeuern und Stroh wurde auf dem Aktionshof hinter der Wache eine Flächenbrandübung simuliert.

Zur Bekämpfung des Brandes rückte das geländegängige Tanklöschfahrzeug, ein Unimog mit einem Fassungsvermögen von etwa 3.000 l Löschwasser, Schaummitteln, tragbaren Wasserwerfern, feuerfesten Seilen, Waldbranddrucksäcken uvm., aus.

Mit dem Dachwerfer wurde zunächst der Brand bekämpft, die Reste des Bodenfeuers



# Gefahrenabwehr und Rettungsdienst

## 50 Jahre Feuer- und Rettungswache 8

löschten die Kollegen mit tragbaren Waldbranddrucksäcken. Der spezielle Rucksack ermöglicht die Brandbekämpfung und Nachlöscharbeiten im unwegsamen Gelände mit Wasser und Netzmittel, wo Kübelspritzen zu unhandlich sind.



Die Freiwillige Feuerwehr Hubbelrath demonstrierte mit ihrem Waldbrandlöschfahrzeug, wie man einen Flächenbrand löschen kann.

### Modenschau

Am Nachmittag wurde in einer Modenschau die Einsatz- und Schutzkleidung der Feuerwehr vorgestellt. Gut sichtbar auf der erhöhten Tischtennisplatte der Schule präsentierten 6 Kollegen der Wache neben der „normalen“ Einsatzkleidung der Feuerwehr und des Rettungsdienstes auch spezielle Kleidung, wie beispielweise den Chemikalienschutzanzug. Dieser wird unter anderem auch bei LKW-Bränden mit gefährlichen Stoffen und Gütern eingesetzt und weist mit dem sog. SILVER-

FLASH eine Kombination aus Hitze- und Chemikalienbeständigkeit auf.

Auch die orangefarbene Schnittschutzkleidung wurde mit Zubehör den Besuchern erläutert.

Ebenfalls konnte auch die „Nomex- Einsatzkleidung schwer“ mit einem Rettungsspreizer dem interessierten Publikum vorgestellt werden.

### Zimmerbrand mit Personenrettung



Pünktlich zur Vorführung „Zimmerbrand mit Personenrettung“ der Freiwilligen Feuerwehren aus Unterbach und Hubbelrath traf Herr Oberbürgermeister Geisel ein.

Unter dessen wachsamen Augen konnte eindrucksvoll eine Personenrettung aus dem 3. Ober-



# Gefahrenabwehr und Rettungsdienst

## 50 Jahre Feuer- und Rettungswache 8

geschoss gezeigt werden. Mit Einsatz der Drehleiter wurde eine Person aus einem verrauchten Raum gerettet, eine weitere Person mit Hilfe einer Fluchthaube durch das gläserne Treppenhaus gut sichtbar für die Zuschauer evakuiert.

Im Anschluss sprach OB Thomas Geisel der Feuerwehr seinen Dank für die geleistete Arbeit der letzten Jahre aus. Er sah sich und die Düsseldorfer Bevölkerung im Angesicht der erfolgreichen Rettungsaktion bei der Düsseldorfer Feuerwehr gut aufgehoben.

### Schonende Personenrettung aus PKW



Bei dieser letzten Übung wurde eindrucksvoll die Rettung einer verletzten Person aus einem PKW vorgeführt. Es sollte den Besuchern das Verständnis für die aufwendige Rettung und Versorgung einer Patientin dargestellt werden. Hierbei wurden das Eintreffen und die Grundversorgung einer verletzten Person vorgeführt und gleichzeitig auch ausführlich erläutert.

Die Patientin wurde stabilisiert, mit Hilfe eines Spineboards aus dem Fahrzeug gerettet und mit einer Fahrtrage in den bereit stehenden Rettungswagen gebracht. Dort wurde die weitere Versorgung für den Transport vorbereitet.

In den Augen der Betrachter konnte man Verständnis und auch Anerkennung für die geleistete Übung sehen. Viele anschließende Fragen wurden ausgiebig beantwortet. Das Interesse für die Ret-

tungsdienstfahrzeuge war nach dieser Übung erneut geweckt.

### Weitere Highlights



Unser Kollege Holger Weichelt hat bereits Wochen vor der Veranstaltung das Alltagsleben der Wache durch das Objektiv seiner Kamera beobachtet. Herausgekommen ist dabei eine beeindruckende Dokumentation in schwarz - weiß Bildern, die in der Fahrzeughalle ausgestellt wurde. Selbst die Kollegen waren so begeistert, dass Holger schnell einen Abnehmer für die Fotos aus den eigenen Reihen gefunden hat.



# Gefahrenabwehr und Rettungsdienst

## 50 Jahre Feuer- und Rettungswache 8

Auch eine Modellausstellung der Freiwilligen Feuerwehr Hubbellath konnte nebenan bewundert werden. Die filigrane Arbeit der Modelbauer wurde live vorgeführt und zog kleine und große Bewunderer in ihren Bann. Besondere Beachtung fand das Modell der Feuerwache 8, was extra für das Jubiläum angefertigt wurde.



Den ganzen Tag über waren neben den Kollegen der Feuerwache auch Ehefrauen, Freundinnen und ehrenamtliche Helfer unermüdlich beim Küchenbuffet, dem Eisstand oder der Kinderanimation im Einsatz. Ein besonderer Hingucker war der eigens für die Veranstaltung kreierte Kuchen in Form eines Hilfeleistungslöschfahrzeuges (HLF). Nicht nur die Kinder standen mit staunenden Augen vor dem essbaren Kunstwerk; es war ein ebenso beliebtes Fotoobjekt wie die „echten“ Einsatzfahrzeuge.

Alle Helferinnen und Helfer waren voller Arbeits-eifer und mit Engagement bei der Sache. Ob bei der Planung oder beim Fest selber zeigten alle eine Leistung, die über das normale Maß weit hinaus ging: An den vielen verschiedenen Standorten sah man immer hilfsbereite, freundliche Kollegen, die unermüdlich die Fragen der Bürger beantworteten und die Besucher mit Essen und Trinken versorgten.

An alle Helfer, aber auch an alle interessierten Besucher sei hiermit nochmal ein großer Dank ausgesprochen. Ohne die große Unterstützung jedes Einzelnen, aber auch durch die vielen Besucher wurde dieser Tag zu etwas ganz Besonderem. Die Kollegen der Feuerwache 8 sowie der Freiwilligen Feuerwehren waren über das Ihnen entgegengebrachte positive Feedback zu der gelungenen Veranstaltung und den fachmännischen Erklärungen an den Fahrzeugen hoch erfreut.

Um 18 Uhr endete das Fest. Die Besucher mussten leider nach einem ausgefüllten Tag die Wache verlassen und es begann das Aufräumen. Getreu nach dem Motto „Viele Hände-schnelle Ende“ konnten die Alarmfahrzeuge anschließend in der Fahrzeughalle untergebracht werden. Pünktlich zu diesem Zeitpunkt hatte es leider zu regnen begonnen.

Ulrich Stog



# Gefahrenabwehr und Rettungsdienst

## 50 Jahre Feuer- und Rettungswache 8



# Gefahrenabwehr und Rettungsdienst

50 Jahre Feuer- und Rettungswache 8



# Gefahrenabwehr und Rettungsdienst

## Vollversammlung der Jugendwarte

### Jugendfeuerwehr im Crash Kurs NRW

#### Vollversammlung der Jugendwarte der Freiwilligen Feuerwehr am vergangenen Wochenende

Die Jugendfeuerwehrwarte der Freiwilligen Feuerwehr beschäftigte sich mit dem Schwerpunktthema Crash Kurs NRW innerhalb der Vollversammlung der Jugendfeuerwehrwarte der Freiwilligen Feuerwehr Düsseldorf. Die Jugendwarte hatten sich dazu am vergangenen Wochenende, 21. und 22. Oktober, in Bergneustadt getroffen. Im Fokus standen zum Beispiel die Vorbereitung für die Jugendlichen auf ein sicheres Fahrverhalten im Straßenverkehr sowie das Führen von Einsatzfahrzeugen der Feuerwehr mit Sonder- und Wegerechten (Alarmfahrten).

Neben Branddirektor Arvid Graeger – der die Regie an diesem Wochenende inne hatte – und Feuerwehrchef Peter Albers, sowie Stadtbrandinspektor Kaspar Hilger, nahmen der Stadtjugendfeuerwehrwart der Freiwilligen Feuerwehr Christof Cremer sowie seine Vertreter Denis

Zeuke und Fabian Stoutjesdijk und 17 weitere Jugendfeuerwehrwarte aus den zehn Löschgruppen der Freiwilligen Wehren an der Vollversammlung teil. Die Jugendarbeiter beschäftigten sich auf der Versammlung darüber hinaus mit dem Aus- und Fortbildungsprogramm und den geplanten Freizeitaktivitäten 2017.

Der Crash Kurs NRW wurde den Teilnehmern von Polizeihauptkommissarin Janine Eller und dem Polizeihauptkommissar Jörg Müller von der Polizei Düsseldorf im Detail vorgestellt. Im Rahmen der Ausbildung sollen alle Jugendlichen Feuerwehrleute zum einen auf ein sicheres Fahrverhalten im Straßenverkehr vorbereitet werden. Sie sind aber nicht nur in Zukunft Autofahrer, sondern führen auch Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr mit Sonder- und Wegerechten. Zum anderen sollen die Jugendlichen durch den Crash Kurs auch auf zukünftige Feuerwehrein-

sätze vorbereitet werden. Hier erfahren sie, was sie später bei Verkehrsunfällen erwarten kann. Der Stadtbrandinspektor und Sprecher der Freiwilligen Feuerwehr Kaspar Hilger war auch dabei und begleitet von Feuerwehr Seite das Projekt



# Abteilung Technik

## Fahrzeug- und Gerätebeschaffung

Crash Kurs NRW: „Dabei geht es auch darum, die Anregungen der Jugendwarte, der Einheitsführer der Löschgruppen und der feuerwehreigenen Fahrschule zu berücksichtigen und damit die Besonderheiten der Feuerwehr im Ausbildungskatalog Crash Kurs NRW für die Feuerwehr Düsseldorf zu ergänzen, erläutert Hilger das Vorhaben. Der Crash Kurs ist eine besondere Aktion im Sinne der Präventionsarbeit innerhalb der Feuerwehr. Das gesteckte Ziel ist die Teilnahmemöglichkeit an einem Crash Kurs für alle Jugendlichen im Alter zwischen 16 und 18 Jahren aus den zehn Jugendfeuerwehrgruppen und den aktiven Feuerwehrangehörigen aus den zehn Löschgruppen bis zu einem Alter von 25 Jahren. Somit werden rund 100 Teilnehmer aus Düsseldorf einen Crash Kurs

absolvieren können – die Seminare beginnen im Frühjahr 2017.

Branddirektor Arvid Graeger und Feuerwehrchef Peter Albers waren mit dem Treffen rundum zufrieden: „Die Jugendwarte haben sich konstruktiv bei den unterschiedlichen Themen der Tagesordnung eingebracht. Sie leisten eine hervorragende Sozialarbeit, sind hoch motiviert und in der kommunalen Jugendarbeit unverzichtbar. Unser Dank gilt auch der Polizei Düsseldorf, die diese Präventionsarbeit mit der Durchführung der Crash Kurse überhaupt ermöglicht.“

Heinz Engels



Foto: Jürgen Truckenmüller

## Fahrzeug- und Gerätebeschaffung

### Erster Stresstest neue HLF-Generation Freiwillige Feuerwehr

Nach bestandener elektromagnetischer Verträglichkeitsprüfung konnte Ende September das erste Fahrzeug der neuen Generation im Herstellerwerk erfolgreich technisch abgenommen und nach Düsseldorf überführt werden. Vorausgegangen ist eine knapp zweijährige Projektarbeit mit komplexen Vergabeverfahren, in dem auch ein repräsentativer Arbeitskreis, u.a. bestehend aus Mitgliedern

der Löschgruppen in Verbindung mit den Abteilungen Technik sowie strategische Einsatzplanung und Einsatzorganisation beteiligt war.

Aus Ergebnis der Projektarbeit wurde ein normgetreues Hilfeleistungs-Löschgruppenfahrzeug HLF 20 geschaffen, welches neben der vollständigen Normbeladung um typische und gewünschte

# Abteilung Technik

## Fahrzeug- und Gerätebeschaffung



EMV-Test des neuen HLF Foto: EMC-Test NRW

Beladungsergänzungen erweitert wurde. So ist beispielsweise nicht nur der Sprungretter modular einfach gegen einen Wassersauger mit Zubehör zu tauschen, auch die Gerätschaften zur technischen Hilfeleistung sind bzgl. ihrer Leistungsfähigkeit auf dem aktuellen Stand der Technik. Mit zwei universell einsetzbaren Rettungszylindern, ausreichendem Unterbau- sowie Abstützmaterialeien können auch komplexere Einsatzgeschehen in Kombination mit anderen Fahrzeugen abgewickelt werden.

Die Fahrzeuge werden erstmals in Düsseldorf von der Firma Rosenbauer geliefert. Rosenbauer hat sich dazu in einem komplexen europaweiten Vergabeverfahren letztlich als der wirtschaftlichste Bieter gegen insgesamt zwei weitere Firmen bei technischer Vergleichbarkeit durchgesetzt. Als größte optische Neuerung und Unterscheidung zu allen bisherigen Fahrzeugen besitzen sie einen in den Aufbau integrierten Mannschaftsraum. Diese



Außenansicht des neuen HLF Foto: Jürgen Truckenmüller

technische Lösung ist notwendig geworden, damit die Fahrzeuggeneration auch im besonders niedrigen Stellplatz des Gerätehauses der Löschgruppe Unterbach Verwendung finden kann. Zwei der insgesamt ansonsten baugleichen zehn Stück Fahrzeuge erhalten daher eine kleinere Bereifung und erreichen damit die notwendige Fahrzeughöhe von 3.140 mm. Als Fahrgestelle dienen ein Mercedes Benz Atego 1629 AF 4x4 mit einer Leistung von 210 kW / 286 PS und permanentem Allrad-Antrieb. Mit einer Ausnahmegenehmigung von der Abgasnorm EURO 6 konnten die Fahrgestelle noch mit Abgasnorm EURO 5 realisiert werden. Dies hat nicht nur den Vorteil, dass auf die bei einem gleichwertigen EURO 6 Fahrgestell vorhandene große Abgasablage, die einen großen Teil des Tiefbaus des Gerätebaus beansprucht hätte, verzichtet werden konnte; auch kann so weiter auf spezielle „Abgasanlagen-Reinigungsfahrten“ oder Betriebszustände (Regenerationszyklen) verzichtet werden.

### Anmerkung:

Im Gegensatz zu den LF 16/12 ab 2002 (größtenteils ehemals BF, MB Atego mit Aufbau von Ziegler) ist es bei den Fahrzeugen in der in Düsseldorf möglichen maximalen Größe (verfügbare Stellplätze in den Gerätehäusern der FF) bei Allradantrieb und mit den heutigen Motoren nicht mehr möglich, u.a. die THL-Beladung für die Straßenbahn zu verlasten. Dies war schon länger bekannt und u.a. dafür erhielt die FF die im Jahr 2010 beschafften geländegängigen drei RW 1 auf Unimog U 5000.

Eine fest verbaute, serienmäßig enthaltene Feuerlöschkreiselpumpe fördert bei optimaler Einspeisung über mindestens vier B-Leitungen maximal 3.000 Liter in der Minute bei zehn bar Ausgangsdruck. Die verfügbaren Armaturen und die Speisung des Tanks bedingen jedoch den Betrieb als normmäßige FPN 10-2000.

# Abteilung Technik

## Fahrzeug- und Gerätebeschaffung



Die Kontrollanzeige zeigt dem Maschinisten vom Fahrersitz schon wie voll die Tanks sind oder welche Gerätefächer offen sind. Foto: Jürgen Truckenmüller

Der Löschwassertank fasst 2.000 Liter; in einem fest verbauten Schaummittel tank stehen zudem 125 Liter Class A für eine manuelle Zumischung zur Verfügung. Die Beleuchtung ist konsequent in moderner, leistungsfähiger LED-Technik ausgeführt.

Die elektronische Sondersignalanlage wird durch eine im Stoßfänger eingelassene Pressluft-Fanfaren Anlage ergänzt.

Im Oktober wurde das Fahrzeug an zwei Wochenenden allen betroffenen Löschgruppen der Freiwilligen Feuerwehr an der Feuerweherschule

präsentiert. Die Löschgruppen hatten dort die Möglichkeit, das Fahrzeug ausgiebig praktisch zu testen; ergänzend finden weitere praktische Tests bis Anfang November in den Lehrgängen der Feuerweherschule und in Übungen der freiwilligen Feuerwehr statt. Das erste Feedback aus den Löschgruppen und den praktischen Test ist sehr positiv. Die gemachten praktischen Erfahrungen mit dem ersten Fahrzeug fließen nach Prüfung der Realisierbarkeit ggf. in die Produktion der noch im Bau befindlichen Fahrzeuge ein. So können noch kleinere Detailänderungen zur Ergonomie oder Entnahme von Geräten umgesetzt und dem Bedarf angepasst werden.

Die folgenden Fahrzeuge werden nach jetziger Planung voraussichtlich im zweiten Quartal 2017 ausgeliefert und technisch abgenommen. Eine Übergabe der ersten Fahrzeuge an die Löschgruppen nach erfolgter Schulung ist vermutlich ab dem dritten Quartal 2017 geplant.

Abschließend möchte ich es nicht versäumen, den bisherigen Projektmitarbeitern, Arbeitskreismitgliedern und der Freiwilligen Feuerwehr für die geleistete Unterstützung und Mitarbeit zu danken. Mit ihrer Hilfe konnte ein auf die Belange der Freiwilligen Feuerwehr spezielle zugeschnittene Fahrzeuggeneration realisiert und optimiert werden.

## Sanierung Brückenponton (Feuerlöschbootstation)

Von Juni bis Oktober 2016 wurde in fünf Monaten der Brückenponton der Feuerlöschbootstation auf der Stahlbau Müller Werft in Oberwinter saniert. Grundlage der Sanierung ist die verpflichtend vorgeschriebene Auswässerung und Landinspektion von schwimmenden Anlegestellen alle zehn Jahre. Die Vorbereitungen zur Sanierung begannen schon im dritten Quartal 2015, da der Landgang (die Brücke) zum Löschboot auch während der Abwesenheit zwingend zur Nutzung der Bootsgarage genutzt werden muss. Eine Lösung wurde schließlich mit der Nutzung eines Bagger-schiffes zum Ein- und Ausheben des Landganges sowie dem Ein- und Ausschwimmen des Brü-

ckenpontons gefunden. Während der Sanierungsdauer wurde übergangsweise ein spezieller, nach Schwimmstabilitätsberechnungen umgebauter Hilfsponton eingesetzt. Im Juli 2016 wurde der Brückenponton erfolgreich ausgeschwommen, bevor er saniert im Oktober zurückkehren konnte. Im Rahmen der Landinspektion wurden einige Schäden festgestellt. So mussten viele Bleche (aufgrund korrosiver Unterschreitung von Mindeststärke), Kranfundament, Boden, Knotenbleche, Elektrik inklusive Beleuchtung sowie der komplette mehrlagige Anstrich erneuert werden. In Abstimmung mit der städtischen Arbeitssicherheit und den Abteilungen 37/04 bzw. 37/1 wurde ergän-

# Abteilung Technik

## Fahrzeug- und Gerätebeschaffung



Blick ins Innere des Pontons *Foto: Christopher Rahn*



Außenansicht des Pontons in der Werft. *Foto: Christopher Rahn*

zend und zusätzlich ein Treppenaufbau auf dem Ponton realisiert. Er erhöht den jetzigen Übergang um ca. 50cm und sorgt bei niedrigem Wasserstand für einen nicht so steilen Landgang. Da zur Realisierung auch die Brückenaufleger erhöht und verschoben werden mussten, verzögerte sich die Fertigstellung.

Abschließend möchte ich es nicht versäumen, den beteiligten Projektmitarbeitern, insbesondere den involvierten Mitarbeitern der Feuerlöschbootstation und der Verwaltung 37/1 zu danken. Mit ihrer Hilfe konnten aufgetretene Komplikationen gelöst und ein auf die Belange der Feuerlöschbootstation optimierter Brückentponton zurückgeführt und der Benutzung übergeben werden.

### Elektrokorrosionsprobleme Bootsgarage (Feuerlöschbootstation)

Bei der Durchführung von Gewährleistungsarbeiten an der Bootsgarage im Jahre 2014 wurden

umfangreiche Korrosionsschäden im Unterwasserbereich des Schwimmkörpers festgestellt. Genaue Untersuchungen der Elektrik ergaben vor Ort keinen Hinweis auf eine fehlerhafte Installation. Nach Rücküberführung der Bootsgarage im Dezember 2014 wurden die zeitintensiven Untersuchungen in der Elektroinstallation der Feuerlöschbootstation inklusive Brückentponton sowie Landgang fortgesetzt und mit speziellen Sondenmessungen im Wasser abgeschlossen. Mit diesen Sondenmessungen konnte die Ursache lokalisiert und eine Lösung erarbeitet werden. Die Lösung sieht nunmehr vor, den gesamten Wasserbereich mit seinem Erdungssystem (galvanisch) zu entkoppeln. Die dazu notwendigen Aufträge wurden im Juli 2016 erteilt. Der durch die große elektrische Leistung benötigte spezielle Trenntransformator ist mittlerweile gefertigt worden. Alle notwendigen elektrischen Umbauten an der Löschbootstation und die abschließenden Tests- bzw. Messungen sollen noch in diesem Jahr abgeschlossen werden.

## Nachrüstung Mehrgasmessgerät Dräger X-AM® 2500 und Rauchschutzhängematte

Nach Entscheidung der Abteilung Einsatzplanung und Vorbereitung sind für alle Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeuge der Berufsfeuerwehrewachen (inklusive LF 16/12 für die Brandsicherheitswache) Mehrgasmessgeräte des Typs Dräger

X-AM® 2500 mit entsprechenden Prüfstationen (Bump-Test Stationen) sowie Rauchschutzhängematten beschafft worden. Die betroffenen Fahrzeuge der Berufsfeuerwehr werden sukzessive zu den erforderlichen Umbau- bzw. Einbauarbeiten in

# Abteilung Technik

## Fahrzeug- und Gerätebeschaffung

die Zentralwerkstatt (ZWK) abgerufen. Die Sensorausstattung der Mehrgasmessgeräte Dräger X-AM® 2500 entspricht dem bisherigen und geschulten Standard der CD-Fahrzeuge. Die Mess-

geräteübergabe nach dem Einbau der KFZ-Ladeschalen in die Fahrzeuge erfolgt in Absprache mit der Abteilung Einsatzplanung und Vorbereitung.

### Einführung neue Generation Wärmebildkamera

Aufgrund der auslaufenden Ersatzteilversorgung der bisher verwendeten Bullard-Wärmebildkamera-Generation und mit der Konzeption der neuen Hilfeleistungs-Löschgruppenfahrzeug Generation der Freiwilligen Feuerwehr hat sich die Abteilung Technik mit der Produktsuche eines geeigneten (Nachfolger-) Modells des bisherigen Typs Bullard Commander Ti bzw. Tix beschäftigt. Mit Unterstützung eines studentischen Praktikanten wurde seit 2015 eine ausführliche Marktrecherche durchgeführt. In die nähere Betrachtung kamen insgesamt elf Modelle. Gesucht wurde eine Wärmebildkamera (WBK), die problemlos auch von einer Hand gehalten werden kann. Wichtig war, dass die WBK für Feuerwehreinsätze konzipiert und baulich ausgelegt ist, da hierbei eine höhere mechanische und thermische Widerstandsfähigkeit benötigt wird. Eine hohe Bildqualität in allen Situationen war ebenso klare Anforderung, wie ein einfaches Handling und eine zuverlässige, möglichst langlebige Technik der Ladevorrichtungen/Fahrzeughalterungen mit geeigneten Akkumulatoren und langen Betriebsdauern. Serviceleistungen und Garantien (WBK und Ersatzteillieferung) fanden ergänzend Berücksichtigung.

In insgesamt drei Versuchsreihen (Tests in der Brandsimulationsanlage, Rauchdurchzündungsanlage (RDA) sowie kalte Umgebungen (Tiefgarage und verschiedene Simulationsräume an der FWS) wurde ermittelt, welche Kamera

den Anforderungen am besten entspricht. Nach den vordefinierten Versuchen wurden jeweils an die Teilnehmer der Ausbildungslehrgänge, Ausbilder der Feuerweherschule und Mitarbeiter der Abteilung Technik Testbogen ausgegeben. Beurteilt wurden neben der Ergonomie, dem Handling und der Bediensicherheit auch weitere einsatzrelevante Dinge, wie bspw. die Darstellung und Wahrnehmung von Temperaturanstiegen und -differenzen.

Im Gesamtfeld hat sich die Scott X380 in der 1-Knopf-Variante durchgesetzt. Auch das 3-Knopf Modell von Scott und die K55 von der Firma Flir lagen mit knappem Abstand hinter der Spitze. Ebenso haben die Dräger UCF 7000 und die Bullard Eclipse LDX ein gutes Ergebnis erreicht. Es sind jedoch während der Tests bei letzterer Akkuprobeme aufgetreten und die Auflösung im Kälte-test war die schlechteste im Testfeld. Auch wurde die KFZ-Ladestation bemängelt, da man in das



Wärmebildkamera im HLF

# Abteilung Technik

## Fahrzeug- und Gerätebeschaffung

Gehäuse hineinschauen und direkt auf die Platine sehen konnte. Bei der Nutzung mit Aufrollautomatik war die Kamera zum Teil schwer anzulegen. Die Ladehalterung der Flir K55 ist vergleichsweise groß und deren Schließmechanismus machte einen weniger robusten Eindruck. Die UCF 7000 war von den hier vier genannten die teuerste und schwerste.

Beginnend mit drei Hilfeleistungs-Löschgruppenfahrzeugen der Berufsfeuerwehr wird noch in diesem Jahr die Umrüstung auf den neuen Kamertyp Scott X380 gestartet. Nach Verfügbarkeit von Haushaltsmitteln wird eine Umrüstung weiterer Fahrzeuge angestrebt. Die Fahrzeuge der neuen Hilfeleistungs-Löschgruppenfahrzeug Generation der Freiwilligen Feuerwehr und die Feuerwehr-

schule werden ebenfalls mit diesem Typ ausgestattet.

Abschließend möchte ich es nicht versäumen, den beteiligten Projektmitarbeitern, insbesondere den involvierten Mitarbeitern der Feuerwehrschule und Lehrgangsteilnehmern für das detaillierte Feedback, die sehr gute Zusammenarbeit und Bereitstellung der Testszenarien bedanken. Gemeinsam konnte, basierend auf den praktischen Ergebnissen und Erfahrungen, eine auf die Belange der Feuerwehr Düsseldorf optimal zugeschnittene Wärmebildkamera zu einem wirtschaftlichen Preis gefunden werden.

Für weitere technische Detailfragen steht 37/41 gerne zur Verfügung.

### Sonstiges aus 37/41

Bis Ende 2017 bzw. Anfang 2018 werden wir voraussichtlich die Rettungsdienstflotte soweit erneuert haben, dass überall z.B. der Digitalfunk technisch zur Verfügung steht.

#### RTW - Koffelumsetzung:

Weiterhin laufen permanent die Aufträge bzw. begleitenden und fahrzeugspezifischen Arbeiten weiter, die alten RTW (ab der Indienststellung 2009) einem schon damals mit ausgeschriebenem und daher umsetzbaren Koffertausch auf ein neues Fahrgestell zu versehen.

Wie man an den Ausfällen sieht, haben die Altfahrzeuge die absolute Grenze ihrer Lebensdauer im Einsatz erreicht und der Tausch ist zwingend nötig, um sie danach weiter wie geplant nutzen zu können. Durch den Tausch stehen zeitweise zwei bis drei Fahrzeuge nicht zur Verfügung. Wir hoffen dies in den nächsten Jahren durch zusätzliche Neubeschaffungen ausgleichen zu können.

Wie leider auch andere Träger berichten, machen die neuen EURO VI-Fahrgestelle des MB Sprinter das eine oder andere „Problemchen“ v.a. im Bereich von elektronischen Fehlermeldungen. Wir

hoffen, dass in Zukunft in Zusammenarbeit mit der ZWK und dem Hersteller eindämmen zu können.

Spannend wird hier die Entwicklung der Fahrgestelle in der Zukunft, da bis ca. Mitte 2018 ein Nachfolgefahrgestell den bisherigen Sprinter ablösen wird.

#### RTW – Neufahrzeug:

Zunächst ein Neufahrzeug der nächsten RTW-Generation ist nach europaweiter Ausschreibung bei der Fa. Fahrtec auf MB Sprinter 519 CDI mit Wandlervollautomatik beauftragt. Es wird ca. Mitte 2017 an den Einsatzdienst übergeben werden können. Als wesentliche Änderung muss hier nach der schon länger erfolgten Produktionseinstellung des bisherigen Tragestuhls ein größerer Krankentragestuhl mit Ladehilfe am Heck verbaut werden. Details dazu folgen.

#### NEF:

Der Ersatz der NEF durch die Neufahrzeuge auf MB Vito, Ausbau Leutert, läuft auf vollen Touren und wird bis Ende 2017 abgeschlossen sein.

# Abteilung Technik

## Fahrzeug- und Gerätebeschaffung



Die alten NEF auf VW T5, mit denen wir leider recht viele technische Probleme mit Motorschäden oder Getriebeproblemen hatten, werden künftig z.T. als PKW oder MZF etc. in den Abteilungen weiter genutzt, oder verkauft.

Ein Teil der Fahrzeuge wird vermutlich wieder in anderen Verwendungen bzw. im kommunalen KatS weiter genutzt.

Oliver Lang

KTW:

Der Austausch alter Fahrzeuge läuft im Rahmen der finanziellen und personellen Möglichkeiten ebenfalls weiter.

## Winter?!?



Wie alle Jahre, so kommt auch dieses Jahr wieder “plötzlich und unerwartet” die kalte Jahreszeit über uns. Zwar ist grundsätzlich die Abteilung 37/4 mit der ZWK der Dienstleister für die Fahrzeugunterhaltung, aber natürlich sind hier v.a. die Nutzer der Fahrzeuge gebeten und in der Pflicht, hier auch unterstützend und v.a. wert- bzw. funktionserhaltend tätig zu werden!

Die Fahrzeug und Geräte sind - soweit nicht schon geschehen - entsprechend winterfest zu machen. Die Fahrweise ist den besonderen Straßenverhältnissen anzupassen.

Bitte überprüfen Sie, ob die folgenden Teile bei den Fahrzeugen vorhanden sind, soweit sie nicht zur persönlichen Ausrüstung (z.B. Handschuhe) der Alarmbesatzung gehören:

- Schnee-/Eiskratzer
- Schneeketten soweit zugewiesen (ACHTUNG: Nicht gemeinsam mit Schleuderketten benutzen!)
- Abschleppseil bzw. -stange
- (Arbeits-)Handschuhe

# Abteilung Technik

## Fahrzeug- und Gerätebeschaffung

- Antibeschlagtuch oder entsprechender Schwamm

Je nach Witterungslage kann es sehr hilfreich sein, ggf. auch einen Eimer o.ä. mit Split und einen Klappspaten sicher im Fahrzeug zu verstauen.

Bitte überprüfen Sie auch:

- Bremsen
- Batterie
- Reifenprofil bzw. -zustand sowie -luftdruck (mind. 4 mm, maximal 10, soll jünger als 8 Jahre!)
- Scheinwerfer und alle anderen Lampen
- Übrige elektrische Anlage
- Scheibenwischerblätter
- Scheibenwaschwasser mit Frostschutzmittel
- Kühlwasser (Frostschutz?)
- Stand Motoröl

Die Scheiben sollten grundsätzlich sauber gehalten werden, weil verschmierte Scheiben gerade im Winter bei schräg stehender Sonne bzw. im Licht der „Gegenscheinwerfer“ stark die Sicht durch Blendung einschränken.

Benutzen Sie niemals die Scheibenwischer um Schnee oder Eis zu entfernen, sondern verwenden Sie dafür ausschließlich die ausgegebenen bzw. über das ZLG zu erhaltenen Eiskratzer.

V.a. für die Fahrzeuge und Abrollbehälter, die im Freien oder in ungeheizten Hallen stehen:

Türschlösser sowie Tür- und Fensterdichtungen vorsorglich vor der Frostperiode gegen Vereisung und Versprödung mit Silikonöl oder Glycerin

schützen. Das ZLG hält bei Bedarf entsprechende Sets, aber auch Einzelprodukte vor.

Anmerkung: Türschlossenteiser IM zugefrorenen Fahrzeug sind sinnlos...



Türschlossenteiser sollten außerhalb des Fahrzeuges aufbewahrt werden.

Die Pumpen der im Freien stehenden Löschfahrzeuge MÜSSEN entwässert werden. Bei Fahrzeugen mit Löschwassertank muss mit Eintritt der Frostperiode rechtzeitig der Tank entleert werden, sollten sie im Freien abgestellt werden müssen.

Die Entleerungspflicht gilt natürlich auch für alle anderen Löschwasserbehälter bis hin zur Kübelspritze, will man Schäden durch Eisbildung und der damit einhergehenden Volumenvergrößerung (=> Gefahr des Platzens!) vermeiden.

# Abteilung Technik

## Fahrzeug- und Gerätebeschaffung

Achten Sie darauf, dass es durch die Temperaturschwankungen bei Druckbehältern (Druckluft, Sauerstoff) zu erheblichen Druckschwankungen kommen wird und akkubetriebene Geräte (Funk, Lampen, Medizintechnik, Akku-Werkzeuge) und andere empfindliche Ausrüstung erheblich leiden können. Sie sollten daher ggf. entfernt und woanders gelagert werden. Ein entsprechendes Hinweisschild o.ä. ist dann im Fahrerhaus anzubringen, damit die Geräte bzw. das Löschmittel im Einsatzfall ergänzt werden kann. Achtung: Dies ist immer zeitaufwändig!

Sobald Winterdiesel zur Verfügung steht (37/43 wird dazu informieren) sollte das Sommerdiesel verbraucht werden und die Fahrzeuge mit Winterdiesel neu betankt werden.

Ich rate außerdem dringend dazu, das Anlegen der Schneeketten in einen der nächsten Übungsdienste aufzunehmen. Dies gilt insbesondere für die Einheiten, die Neufahrzeuge bzw. neue Ketten erhalten haben.

Ergänzend für die Wachen und Gerätehäuser:

Die Standorte sollten über ausreichend Streumaterial verfügen, z.B. Tausalz und Split.



Um die Laufwege/Bürgersteige möglichst schnell schneefrei zu bekommen, sollten genügend Schneeschieber und Besen vorhanden sein.

Außerdem sollten ausreichend Schneeschieber und stabile ("Piasava"-)Besen vorhanden sein.

Soweit motorisierte Schneeräumgeräte verfügbar sind, prüfen Sie deren technischen Zustand und montieren Sie ggf. rechtzeitig die Schneeräumgeräte. Machen Sie sich nochmal mit den Hinternissen im/am Boden auf den Wachgeländen vertraut (Tür-/Torfesteller etc.).

Dr. Cimolino  
Branddirektor  
Abteilungsleiter Technik  
Feuerwehr Düsseldorf

## Digitale Alarmierung bei der Feuerwehr Düsseldorf

### Neue Alarmierungsinfrastruktur in Betrieb genommen

Der Funkmeldeempfänger ist das gängigste Mittel zur Alarmierung unserer Einsatzkräfte. Im Jahre 2002 wurde durch das damalige Sachgebiet 37/44 die digitale Alarmierung in Düsseldorf eingeführt. Das System löste die bis dato genutzte analoge Alarmierung (5-Ton-Folge) der Sirenen und Meldeempfänger ab. Anhand von Feldstärkemessungen wurde das Netz mit neun digitalen Alarmumsetzern in Betrieb genommen. Umfangreiche Arbeiten im Rahmen der Leitstelle mussten durchgeführt werden, beispielsweise die Anbin-

dung an das Leitstellensystem und die Installation eines redundanten Alarmierungssystems.

Dieses System leistete 13 Jahre 24/7 Dienst, so dass es 2015 in den „Ruhestand“ treten sollte. Deshalb wurden im Jahr 2014 die Planungen zur Erneuerung der digitalen Alarmierung begonnen. Wiederum waren Feldstärkemessungen nötig, die Versorgungslücken identifizierten. Nach Abschluss der Planung wurde damit begonnen, an den vorhandenen Standorten eine GPS-Empfangsantenne

# Abteilung Technik

## Fahrzeug- und Gerätebeschaffung



nachzurüsten. Diese Maßnahme wurde notwendig, um im neuen System eine zeitgleiche Aussendung der Alarmierungsinformationen über mehrere DAU zu gewährleisten.

Dank der tatkräftigen Unterstützung der Feuer- und Rettungswachen konnte dies schnell durchgeführt werden. Ein weiterer zusätzlicher Alarmumsetzer wurde in der ersten Ausbaustufe auf FRW 5 errichtet. Hierdurch wurde eine Verbesserung der Alarmierung der Kräfte der FRW 5 erreicht. Dieser Umsetzer dient ebenso als zusätzlicher Zubringer für die DAU im Düsseldorfer Norden. Hier wurde eine deutliche bessere Auslösung der Meldeempfänger in Angermund, Wittlaer und Kaiserswerth erzielt. Im Sommer 2015 wurde das neue System durch die Funktechnik und mit Unterstützung des Systemlieferanten in Betrieb genommen. In einer zweiten Ausbaustufe wurden im Stadtgebiet 2016 drei weitere DAU in Betrieb genommen und in das System eingebunden. Diese Umsetzer sind an FRW 3, Uniklinik und am FF-Standort Unterbach errichtet. Damit werden aktuell 15 DAU im Stadtgebiet genutzt, die zum Teil über ein Glasfasernetz miteinander verbunden sind. Dadurch ist gewährleistet, dass eine schnellere und sichere Aussendung vorgenommen werden kann. Rückmeldungen der Kollegen bestätigen den Zweck der getroffenen Maßnahmen.

Durch die Funktechnik findet jährlich eine Wartung statt, ähnlich der aktuell erfolgten Wartung an den Gleichwellenanlagen (Kanal 470 G/U bzw. 488 G/U). Um das System auf dem neusten Stand zu halten, wird das Team der Funktechnik regelmäßig intern und extern geschult.

Kleiner Hinweis: Digitale Alarmierung bedeutet nicht, dass es sich um Digitalfunk (TETRA) handelt, sondern es handelt sich um ein autarkes analoges Netz im 2m-Bandbereich.

Von der Vorplanung bis zur letzten Ausbaustufe vergingen zwei Jahre. Es zeigt sich, dass neue Technik, die an vielen Standorten im Stadtgebiet verbaut ist, relativ aufwendig ausgetauscht werden musste. Die Infrastruktur zur Alarmierung muss-

# Abteilung Technik

## Fahrzeug- und Gerätebeschaffung



te im laufenden Betrieb erneuert werden, d.h. das alte Alarmierungsnetz wurde weiter betrieben und ein Parallelnetz aufgebaut. Dabei involviert war auch das Team Einsatzleitreechner, das im Einsatzleitsystem die Schnittstellen anpasste. Bei der Umstellung des Funks waren zum Zeitpunkt der Umschaltung 20 Mitarbeiter nötig, um in kürzester Zeit umschalten zu können. Innerhalb von zwei Stunden wurde das alte System abgeschaltet und das neue in Betrieb genommen. Damit dies geleistet werden konnte, hat hierbei das gesamte Sachgebiet Daten- und Kommunikationstechnik unterstützt. Für einen reibungslosen Ablauf waren umfangreiche Vorbereitungen notwendig.

Eine 100%-Abdeckung der digitalen Alarmierung kann im Stadtgebiet nicht gewährleistet werden, dies verhält sich ähnlich wie mit Versorgungs-

lücken im Mobilfunk. Die Alarmierung ist auch immer von der Topographie, Bebauung abhängig, sodass im Kellergeschoss die Alarmierung nicht immer funktionieren kann. Dennoch ist das Team der Funktechnik der richtige Ansprechpartner, um Probleme mit der Alarmierung mitzuteilen. Durch die aktuell getroffenen Maßnahmen konnten Lücken auf den Feuer- und Rettungswachen geschlossen werden. Bei Fragen und Problemen stehen die Mitarbeiter der Funktechnik zur Verfügung.

Stellen Sie eine Versorgungslücke in der Digitalen Alarmierung fest, zögern Sie nicht uns anzusprechen.

Thomas Spiering,  
David Marten

## Die Atemschutzwerkstatt – mehr als nur kalte Luft!

19.200 - So viele Geräteprüfungen mussten die Beschäftigten der Atemschutzwerkstatt im Jahr 2015 vornehmen. Zu den geprüften Geräten gehörten nicht nur PAs, sondern auch LPA, MA, BG4 und CSAs. Aber wer nun denkt die Prüfung der Geräte wäre die einzige Aufgabe der ASW liegt falsch. Neben der aufwändigen und immer häufiger auftretenden Geräteprüfung müssen noch diverse andere Aufgaben durch die Atemschutzwerkstatt übernommen werden. Da wäre zum einen die Befüllung der benutzten Flaschen für die PAs und LPAs – 10.500 Befüllungen wurden alleine im Jahr 2015 vorgenommen.

- 29.700 Arbeitsvorgänge!
- 114 Arbeitsvorgänge am Tag!
- 15 in der Stunde!

Und in dieser Rechnung sind „nur“ zwei der vielen Aufgaben der ASW einberechnet. Die Reinigung der Masken, der Tragschalen sowie die aufwändige Reinigung der CSAs sind noch gar nicht mit einbezogen.

24/7 anwesend! Das ist die Belegschaft unserer ASW. Neben der regulären Tagesarbeitszeit gibt es seit neuestem auch einen Tagesdienst der ASW sowie eine freiwillige Rufbereitschaft, der die gesamte Belegschaft angehört. Bei Großschadenslagen und überdurchschnittlich hohem Arbeitsaufkommen ist die Werkstatt in der Lage 24-Stunden-Dienste zu führen und so die Versorgung der Berufsfeuerwehr sowie der Freiwilligen Feuerwehr in Düsseldorf nonstop aufrecht zu erhalten. Die zentrale Lage an der Wache Posener Straße bietet der ASW die Möglichkeit jederzeit über direkte Verkehrswege die

Materialien schnell und unkompliziert an jeden Ort in Düsseldorf zu befördern, an dem das Material benötigt wird.

Betrachtet man alleine die Zahlen an Geräten, die gewartet, geprüft, gelagert, transportiert und verwaltet werden müssen zeigt sich, dass die eigene Atemschutzwerkstatt für die Feuerwehr Düsseldorf

# Abteilung Technik

## Fahrzeug- und Gerätebeschaffung

dorf unabhörmlich ist. 4704 Geräte hat die ASW zu bearbeiten. Nicht nur der reguläre Einsatzdienst liefert die benutzten Geräte und Masken, sondern auch die Feuerweherschule, die Freiwillige Feuerwehr und die Berufsfeuerwehr nutzen die Geräte, sowohl für Einsätze, als auch für Übungen.

„Die Arbeit nimmt natürlich nicht ab, sondern immer mehr zu“ so ein Mitarbeiter der ASW, „und wir wollen und müssen die bestmögliche Arbeit abliefern. Schließlich hängen von unserer Arbeit Leben ab!“

Der Mitarbeiter der Atemschutzwerkstatt weiß, wovon er spricht. Er gehört seit vielen Jahren zur Freiwilligen Feuerwehr Düsseldorf und verrichtet seine ehrenamtliche Arbeit an der Wache der Löschgruppe Umweltschutz, ebenfalls an der Posener Straße. „Die hauseigene Werkstatt funktioniert so gut, weil wir alle wissen wofür und für wen wir unsere Arbeit verrichten. Für unsere Kollegen, Kameraden und nicht zuletzt zu unserem eigenen Schutz.“

Um den Arbeitsaufwand am Beispiel eines simplen, in einer Übung eingesetzten Übungs-PAs zu verdeutlichen:

- Eingang des PAs
- Zerteilung in Maske, Lungenautomat, Tragschale und Flasche
- Prüfung der Tragschale und der Bebanderung auf sichtbare Schäden, bei Schäden werden diese nach Möglichkeit fachmännisch behoben oder die Tragschale wird entsorgt
- Waschung der Tragschale und der Bebanderung mit anschließender Trocknung
- Reinigung und Trocknung des Lungenautomaten
- Prüfung des Lungenautomaten, bei den kleinsten Unregelmäßigkeiten oder Schäden wird das Gerät in seine Einzelteile zerlegt

und repariert oder durch einen neuen Automaten ersetzt

- Reinigung der Maske mit der Kopfbanderung
- Dichtheitsprüfung und Sichtprüfung an der Maske, ist diese nicht mehr einsatztauglich, wird sie nach Möglichkeit repariert oder entsorgt
- Trocknung der Maske
- Inventarisierung aller Geräte (Maske, Flasche, Lungenautomaten, Tragschale) und Dokumentation der Wartung und Prüfung
- fachgerechte Lagerung der Geräte und der Maske oder Auslieferung an eine der zahlreichen Wachen im Stadtgebiet

Neben der Wartung und Prüfung der Masken und Flaschen und liegt vor allem die Bearbeitung der CSAs in der Werkstatt. Die regelmäßige Standardprüfung ist nur ein Aspekt der Wartung. Nach jedem Einsatz müssen die CSAs gewaschen, geprüft und verwaltet werden, bevor sie wieder in den regulären Einsatzdienst gehen können. Kleinste Mängel können zu markanten Schäden führen, daher ist die Arbeit an den CSAs eine sehr wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe. Bei der Prüfung muss es absolut windstill im Prüfungsraum sein. Der kleinste Wind kann die Prüfungsergebnisse negativ beeinflussen, weswegen die Fenster und Türen des Raumes auch nicht geöffnet werden dürfen während Prüfungen vonstattengehen.

Eine eigene Atemschutzwerkstatt für die Feuerwehr Düsseldorf kann als lebenswichtig erachtet werden. Die ständige Erreichbarkeit und Zuverlässigkeit der Werkstatt ist in Anbetracht der Vielfältigkeit der Aufgaben die die Belegschaft zu bewerkstelligen hat ein unschätzbbares Gut, welches nicht hoch genug angesehen werden kann. So bestätigt auch der stellvertretende Atemschutzwerkstattleiter Holger Kunzemann: „Mein Team ist absolut zuverlässig! Wir hatten in Düsseldorf noch

# Abteilung Technik

## Fahrzeug- und Gerätebeschaffung

nie einen Zwischenfall mit der Messtechnik oder dem Atemschutz! Das liegt auch daran, dass das Team, von immerhin 10 Leuten, aufgeschlossen gegenüber Neuerungen ist und regelmäßig eine Vielzahl von Schulungen und Sonderlehrgängen in den Bereichen Messtechnik, CSA und Atemschutztechnik besucht.“

Dies zeigt sich auch daran, dass Bereiche, wie die Gasmesstechnik ebenso in die Zuständigkeiten der ASW fallen wie die CO-Messgeräte des Rettungsdienstes und die Strahlenschutztechnik der Düsseldorfer Feuerwehr. 60 CO-Messgeräte sind im Düsseldorfer Rettungsdienst im Umlauf, auf

jedem RTW und jedem NEF ist ein Messgerät einsatzbereit und hat schon so manches Mal einen Einsatz im Rettungsdienst gesichert, indem es bei einer erhöhten CO-Konzentration angeschlagen und den Rettungsdienst gewarnt hat.

Auch die Strahlenschutztechnik, die auf jedem HLF in Düsseldorf einsatzbereit verlastet ist, wird durch die Atemschutzwerkstatt gewartet, gelagert und verwaltet, ebenso wie die Gasmessgeräte, die im C-Dienst und B-Dienst zum Einsatz kommen.

Florian Ulrich

## Dokumentation Gewalt gegen Einsatzkräfte

Nachdem es im Düsseldorfer Rettungsdienst in den letzten Jahren „gefühl“ zu immer mehr Gewaltübergriffen kam, wurde unter der Leitung von Bernd Braun der Arbeitskreis „Gewalt gegen Einsatzkräfte“ gebildet. Durch die Zusammenarbeit des Sachgebiets Rettungsdienst, Hilfsorganisation, Feuer- und Rettungswache sowie der Arbeitssicherheit soll die Situation für die Einsatzkräfte verbessert werden. Schnell erkannte der Arbeitskreis, dass ein Meldeverfahren notwendig ist, um einen Überblick über die einzelnen Zwischenfälle zu erhalten.

Generell ist aus Untersuchungen zu Übergriffen gegen Polizeivollzugsbeamte und gegen Rettungskräfte Folgendes bekannt:

43,8 % aller Gewaltübergriffe auf Polizeibeamte gehen von der Gruppe der 18-24-Jährigen aus.<sup>1</sup> In 75 % der Fälle war der Täter bereits im Vorfeld aggressiv. Alkoholisierte Täter verletzten die Polizeibeamten dabei schwerer. Im Rettungsdienst ist zu 70 % der Patient auch der Täter. Seltener sind Angehörige oder Freunde des Patienten Täter, Unbeteiligte kommen dafür fast nie in Frage. In fast jedem zweiten Fall war der Täter alkoholisiert.<sup>2</sup>

Setzt der Täter Gewalt ein, tut er dies meist aus zwei unterschiedlichen Gründen: Entweder wird Gewalt als Mittel zum Zweck verwendet oder der

Täter vollzieht eine Kurzschlußhandlung (bzw. „rastet aus“). Speziell für den Rettungsdienst urteilen Experten, dass es dabei nicht den typischen Übergriff gibt, sondern unterschiedliche Motive (der Patient fühlt sich hilflos, steht unter Drogen oder wird durch andere Personen beeinflusst) dahinterstehen.<sup>3</sup>

Schnell wurde deutlich, dass Informationen nötig sind, wann und wo es in Düsseldorf zu solchen Zwischenfällen kommt. Ein Verfahren war nötig, mit dem Einsatzkräfte schnell und praktisch die Umstände der Tat, Informationen zum Täter sowie zur eigenen Reaktion festhalten können. Für diese Anwendung wurde mit dem webbasierten Programm „surveymonkey“ eine praktische Lösung gefunden. Dabei handelt es sich um eine Art Online-Fragebogen. Die Eingabefelder wurden von der Arbeitsgruppe erstellt und können jederzeit angepasst werden. Die Einführung der Dokumentation wurde von Florian Ulrich unterstützt. Der Angehörige der FF-Kalkum leistete im August ein Praktikum in der Branddirektion ab.

Die Dokumentation ist für alle Einsatzkräfte sowie Verwaltungsmitarbeiter anwendbar und vom Aufbau immer gleich. Die Dateneingabe der webbasierten Dokumentation kann anonym erfolgen und ist von jedem Dienststrecker aus möglich. Zusätzlich ist die Dateneingabe ebenfalls von einem

# Abteilung Technik

## Fahrzeug- und Gerätebeschaffung

internetfähigen Smartphone möglich. Letztendlich ermöglicht die Dokumentation eine statistische Auswertung.

Die Dokumentation auszufüllen dauert nur wenige Minuten. Eine ausreichende Datenbasis ist notwendig, da nur so sichere Aussagen getroffen werden können.

Die Dokumentation ist unter <https://de.surveymonkey.com/r/867HXZZ> sowie unter <http://stadtfeuerwehrverband-duesseldorf.de/pro/common/info/qr-rd/> erreichbar und mit dem Personalrat abgestimmt.

Seit der Einführung im August gab es bislang 49 Beantwortungen. Die Eingabe dauert nur weni-

ge Minuten. Dabei wurden Zwischenfälle aus der Vergangenheit, aber auch aus dem tagesaktuellen Einsatzgeschehen gemeldet. Für die Dokumentation sind alle Fälle von körperlicher oder verbaler Gewalt sowie Gewaltandrohung wichtig. Wir bitten deshalb jeden Fall zu dokumentieren. Darüber hinaus kann der Befragte eigene Ideen und Vorschläge einbringen.

Die Dokumentation wird seit Ende August genutzt und wird bis Ende des Jahres 2016 in einem Probebetrieb getestet werden.

Florian Ulrich  
David Marten

<sup>1</sup>Ellrich, Baier, Pfeiffer (2010): Gewalt gegen Polizeibeamte. Ausgewählte Befunde zu den Tätern der Gewalt. Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen e. V.

<sup>2</sup>Schmidt & Feltes (2012): Gewalt gegen Rettungskräfte. Bestandsaufnahme zur Gewalt gegen Rettungskräfte in Nordrhein-Westfalen. Abschlussbericht. Ruhr-Universität Bochum.

<sup>3</sup>Ebd.

# Abteilung Ausbildung

## Crash-Kurs NRW



„Aber was hat die Feuerwehr Düsseldorf damit zu tun?“

„Warum machst du da mit?“

Das sind die mir am häufigsten gestellten Fragen, wenn ich mit Kollegen über Crash-Kurs spreche.

Was ist eigentlich Crash-Kurs?

„Crash Kurs NRW - Realität erfahren. Echt hart“ richtet sich an Jugendliche der 10. und 11. Klassen und zeigt ihnen u.a. die Gefahren zu schnellen Fahrens auf.

Der Anteil von jugendlichen Verkehrsteilnehmern bei den Verursachern von schweren Unfällen ist überproportional hoch. Überhöhte Geschwindigkeit, das Nichtanlegen des Sicherheitsgurtes, der Konsum von Alkohol und Drogen - das sind in über 50 Prozent aller Fälle die Ursachen, weshalb Menschen im Straßenverkehr zu Tode kommen oder schwer verletzt werden.

Crash Kurs NRW ging im Jahr 2010 an den Start. Bei den Veranstaltungen in Schulen stehen die Emotionen im Vordergrund. Ziel ist es, bei den jungen Teilnehmern ein realitätsnahes Gefahrenbewusstsein zu schaffen und eine dauerhafte, positive Verhaltensänderung zu bewirken. Denn Träume und Wünsche können platzen wie Luftballons, wenn man die falsche

Entscheidung trifft und den einen Fehler macht.



Die Träume/Wünsche werden während der Veranstaltung - in Luftballons verpackt - auf der Bühne ausgestellt, damit man sie nicht aus den Augen verliert. *Foto: Polizei Düsseldorf*

Mitwirkende

U.a. Polizisten, Feuerwehrleute, Notfallseelsorger, Rettungsassistenten und Notärzte berichten von ihren Erfahrungen. Diese erzählen, was sie erlebt haben, wie sie sich gefühlt haben und welche Belastungen durch einen Unfall entstehen können. Die Akteure verdeutlichen aber auch schonungslos ihre eigenen Grenzen.

Es wird vermittelt, dass Verkehrsunfälle in den meisten Fällen geschehen, weil die Fahrer Regeln missachten. Das heißt auch, dass man etwas dagegen tun kann.

Den Schülern wird vor Augen geführt, dass sie im Straßenverkehr Verantwortung tragen. Dies gilt nicht nur für den Fahrer, sondern auch für die Mitfahrer. Weniger jugendliche Verkehrstopfer sind der Erfolg, auf den Crash Kurs abzielt.

Segen und Fluch „Düsseldorf“

Glücklicherweise hat Düsseldorf keine große Anzahl von schweren Verkehrsunfällen unter Beteiligung von jungen Fahranfängern.

# Abteilung Ausbildung

## Crash-Kurs NRW



Kollege Marzinzik referiert auf der Bühne über einen schweren Verkehrsunfall, den er miterlebt hat. *Foto: Polizei Düsseldorf*

Das macht es allerdings auch schwieriger, aktuelle Unfälle in der Veranstaltung vorzustellen. Nur Unfälle, die bereits straf- und zivilrechtlich abgeschlossen sind, können verwendet werden. Der Unfall am „Bauhaus“ soll nun ins Programm übernommen werden.

### Emotionen

Die Zuschauer kennen meist die Unfallörtlichkeiten, die sich alle in Düsseldorf befinden. Eventuell ist es der eigene Schul- oder Heimweg, der an einer der Unfallstellen vorbei führt. Dadurch kommt es zu einer höheren Identifikation und emotionalen Bindung an die präsentierten Unfälle. Die daraus resultierenden Reaktionen fallen unterschiedlich aus. Manche weinen, andere werden ganz still und wieder andere haben ein gesteigertes Mitteilungsbedürfnis. So unterschiedlich die Reaktionen auch ausfallen; daraus können wir ersehen, dass wir die Jugendlichen mit unseren Vorträgen erreicht haben.

Nach jeder Veranstaltung steht das Team den Jugendlichen und Lehrern für Gespräche zur Verfügung. Dies wird auch gerne in Anspruch genommen.

Auch im Team tauschen wir uns regelmäßig aus, um noch effektiver mit den Jugendlichen zu arbeiten.

Neugierig geworden?

Interessierte Kollegen können sich gerne eine Crash-Kurs Veranstaltung anschauen.



Besuch der Kollegen des Grundausbildungslehrgangs bei einer Veranstaltung mit Moderatorin Marilyn Rudolf, POK'in *Foto: Polizei Düsseldorf*

Leider machen zurzeit nur noch zwei Kollegen der Feuerwehr bei dem Programm mit, daher werden im Kollegenkreis neue Referenten für Crash-Kurs Veranstaltungen gesucht.

Wenn ihr Interesse habt spricht uns einfach an!

- Alexander Kann FW 5/2
- Daniel Marzinzik FW 3/2
- Olaf Scharper Notfallseelsorge

Wir würden euch gerne in unserem tollen Team begrüßen!

Euer Alexander Kann

# Abteilung Ausbildung

## Tunnelbrandbekämpfung

### Seminar Tunnelbrandbekämpfung

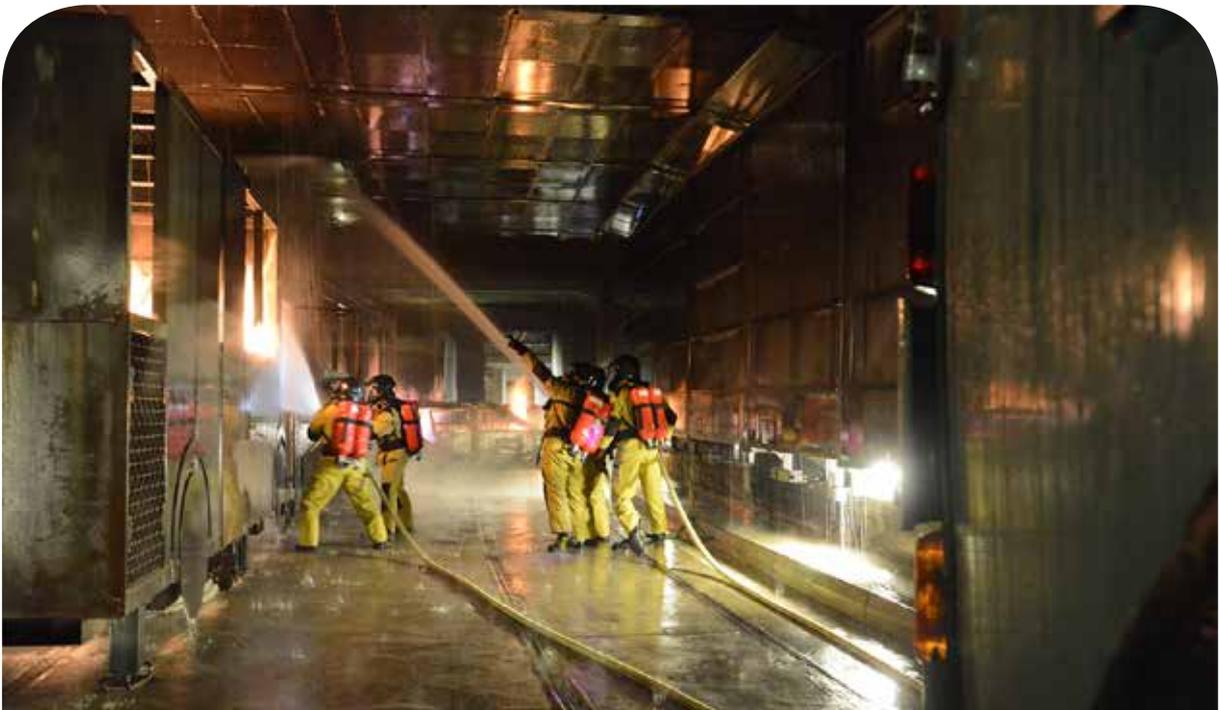
Die diesjährige feuerwehrtechnische Fortbildung für Führungskräfte der Feuerwehr Düsseldorf stand unter dem zentralen Thema des einsatztaktischen Vorgehens bei Bränden in Tunnelbauwerken.

Vorausgegangen war dieser Veranstaltungsreihe die Fortschreibung und in Teilen Neufassung des Einsatzplans „Straßentunnel“, der per Dienstanweisung zum 01.10.2016 in Kraft gesetzt wurde. Für die inhaltliche Ausarbeitung wurden aufwendige, aber lohnende Recherchen in der Schweiz betrieben. Eine Delegation, bestehend aus drei Mitarbeitern der Sachgebiete 37/21 und 37/52, reiste zu diesem Zweck für einige Tage nach Balsthal zur International Fire Academy (IFA).

Das interkantonale Ausbildungszentrum für Feuerwehrangehörige hat sich auf Ausbildungsangebote im Bereich von Einsätzen in unterirdischen Verkehrsanlagen spezialisiert. Dort werden spezielle Techniken und Taktiken der Tunnel-Einsatzlehre vermittelt, die in modernen Tunnel-Übungsanlagen realitätsnah geübt werden können.

Das importierte Wissen der Schweizer Experten wurde von der Arbeitsgruppe mit den bereits vorhandenen Regelungen aus Einsatzplanung, Standardeinsatzregelungen für ausgedehnte Objekte und Verfahrensanweisungen für Einsätze unter Atemschutz in Kontext gesetzt. Geleitet von dem Anspruch, möglichst viele vorhandene Grundlagen beizubehalten und Modernisierungen sinnvoll einzuarbeiten, wurden diverse Planungsvarianten entwickelt, diskutiert und zum Teil auch wieder verworfen.

Als Extrakt verständigten sich alle Beteiligten auf eine Einsatzform, die es den ersteinreffenden Einsatzkräften ermöglicht, unabhängig vom vorgefundenen Brandereignis, ihre Aufgaben standardisiert durchzuführen:



IFA-Anlage in der Schweiz Foto: IFA-Swiss

# Abteilung Ausbildung

## Tunnelbrandbekämpfung

„Gleichgültig, ob das Brandereignis zuerst vom HLF der Ereignis- oder Gegenröhre gefunden wird, muss die Brandbekämpfung umgehend eingeleitet werden.“

Diese einfache, aber zentrale Botschaft kennzeichnet neben dem grundsätzlich unmissverständlichen taktischen Vorgehen auch die Symbiose aus Altem und Neuem. Wichtig war allen Beteiligten hervorzuheben, dass sich die grundlegende Vorgehensweise nicht ändert:

„Die Rettung vermisster Personen besitzt nach wie vor die oberste Priorität!“

Lediglich den baulichen Anlagen und ihren charakteristischen Eigenschaften, Rauchausbreitung und Temperaturanstiege gefährlich schnell eskalieren zu lassen, wurde mit einer initialen, aggressiven Brandbekämpfung einhergehend mit dem Schutz baulicher Strukturen Rechnung getragen.

Besondere Aufmerksamkeit wurde zudem Aspekten der Rettung vermisster Menschen und Tiere in vollständig verrauchten Bereichen, der Sicherung von Einsatzkräften, die in diesen Bereichen tätig werden müssen, sowie Fragen der Einsatzführung gewidmet. Es zeigte sich rasch, dass ein effektives und zeitlich optimiertes taktisches Vorgehen nur dann erfolgreich und sicher erreicht werden kann, wenn alle am Einsatz beteiligten Kräfte die an sie gestellten Anforderungen kennen.

Hieraus resultierte die Notwendigkeit, die entwickelten Ablaufprozesse mit dem komplexen Zusammenspiel der Einsatzkräfte auf geeignete Weise zu vermitteln. Hierzu bot sich die Organisationsform der feuerwehrtechnischen Fortbildung hervorragend an, da sie zum einen ausreichende zeitliche Ressourcen zur Verfügung stellt, zum anderen die erforderliche Zielgruppendifferenzierung (DGL, CD) bereits abbildet.

In acht Veranstaltungen wurden im Zeitraum zwischen Oktober und Dezember dieses Jahres Dienstgruppenleiter und C-Dienste in Hinblick auf die geänderten technischen und taktischen

Abläufe bei Brandereignissen in Tunnelanlagen geschult.

Bei den DGL-Seminaren lag der Fokus auf der Vermittlung praktischer Erkenntnisse bezüglich des Absuchens weiträumiger Tunnelquerschnitte, Schlauchmanagement, Sicherung von Rückzugswegen sowie der Organisation von Brandbekämpfung und Strukturkühlung im Stoßtrupp. Hierfür wurde eigens ein „Übungstunnel“ errichtet. Die Attrappe befindet sich in einer ausgedienten militärischen Halle auf dem Gelände der bergischen Kaserne. Sie besteht aus verkleideten Bauzäunen und simuliert einen Tunnelabschnitt mit mehreren Fahrspuren in zwei baulich getrennten Tunnelröhren, die über Sicherheitsquerschläge miteinander verbunden sind.



Übung in einem Nachgestellten Tunnel

Die CD-Seminare fanden wie gewohnt an der Feuerwehrschiele statt und näherten sich dem Thema stärker von der theoretischen Seite. Anhand einer Planübungslage, basierend auf dem verheerenden Schadenereignis im Gotthardtunnel 2001, wurden den Führungskräften erforderliche Grundlagen der Brandbekämpfung und Menschenrettung in Tunnelanlagen vermittelt. In diesen Veranstaltungen unterstützte ein Instruktor der IFA unsere Fortbildungsmaßnahmen mit praktischen Tipps und langjähriger Erfahrung im Umgang mit Bränden in Straßentunneln.

## Abteilung Ausbildung

### Tunnelbrandbekämpfung



Unterricht an der Feuerweherschule

Bedingt durch die einsatztaktische Vorplanung und das im Ereignisfall zu erwartende Schadensmaß, insbesondere in innerstädtischen Tunnelanlagen, fand das Thema ebenso Eingang in die zweite Fortbildung der AD und BD. Diese fand am 25.10.2016 an der Feuerweherschule statt und wurde analog zu den CD-Veranstaltungen konzipiert. Im Anschluss an die Präsentation des IFA Instructors, Herr Markus Vogt, wurde den Teilnehmern die ge-

änderte Einsatzplanung vorgestellt und im Auditorium diskutiert.

Bislang sind die Veranstaltungen bei allen Teilnehmern auf großes Interesse gestoßen. Die Feedbacks deuten darauf hin, dass der doch hohe Arbeitsaufwand bezüglich der konzeptionellen Entwicklungen und veranstaltungstechnischen Umsetzung angemessen gewesen ist. Zukünftige Einsätze werden nun zeigen, wie sich der hohe, selbstgesetzte theoretische Anspruch in die Praxis umsetzen lässt.

Für alle Kolleginnen und Kollegen, die sich auch nach Abschluss der FTF-Serie 2016 mit dem Thema Tunnelbrand beschäftigen möchten, sind unter nachstehendem Link Informationen bereitgestellt:

[http://10.109.5.12/Wiki/index.php/Einsatzplan\\_Strassentunnel](http://10.109.5.12/Wiki/index.php/Einsatzplan_Strassentunnel)

Im kommenden Jahr wird das Thema in weiteren 40 Veranstaltungen der FTF EP aufgegriffen. Der Fokus soll hierbei auf dem einsatztaktischen Vorgehen bei der Menschenrettung und Brandbekämpfung liegen. Zudem sollen einige Einsatztechniken vorgestellt werden, wie sie an der IFA standardisiert geschult werden.

Christoph Gaillard (37/21)  
Gregor Mönning (37/21)  
Marcel Angenendt (37/52)

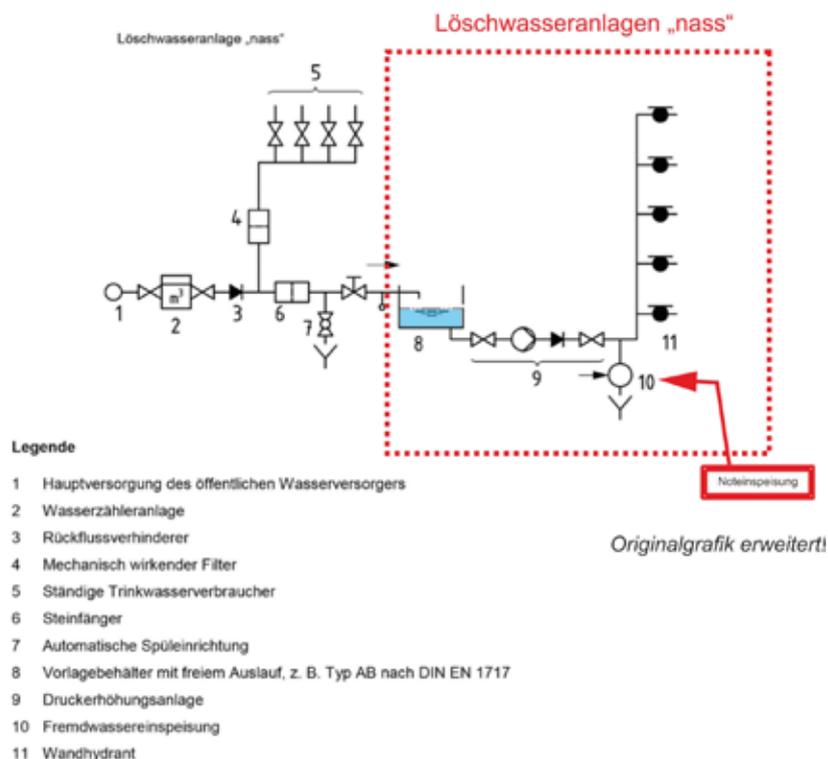
# Abteilung Vorbeugender Brandschutz

## Noteinspeisung

# Noteinspeisung

## Löschwasseranlage „nass“ oder „nass/trocken“; Mittelbarer Trinkwasseranschluss; „Noteinspeisung“

Seit Jahren bemängeln die Wasserversorgungsunternehmen die Gefahr durch Anschluss von Feuerlösch-einrichtungen unmittelbar an das Trinkwasserversorgungs-netz. Besorgniserregend ist die Verkeimung bei stehendem (stagnierendem) Wasser. Dem wurde 2012 durch neue technische Regelwerke (DVGW, DIN 1988-600, DIN 14462 Löschwassereinrichtungen -Planung, Einbau, Betrieb und Instandhaltung von Wandhy-drantenanlagen sowie Anlagen mit Über- und Unterflurhydranten) begegnet. Auch für den Anschluss von Löschfahr-zeugen an Unter- oder Über-flurhydranten werden Ände-rungen diskutiert. Als Folge dessen findet man nun an der Einsatzstelle, gelegentlich und immer öfter, Einspeisekästen für Wandhydranten „nass“ oder „nass/trocken“ auf denen ein Schild „Noteinspeisung“ angebracht ist.



## Schematische Darstellung einer Löschwasser-anlage

# Einsatz

## Riesenschildkröte

Es handelt sich dann um Löschwasseranlagen „nass“ oder „nass/trocken“, die mit einem mittelbaren Anschluss an die Trinkwasserversorgung versehen sind.

Das Trinkwasser fließt bei diesen Anlagen zunächst in einen Löschwasserbehälter. Das Leitungsnetz wird aus dem Löschwasserbehälter (ca. 1.000 Liter) mit eigener Druckerhöhungsanlage (DEA) gespeist. Der normierte Förderstrom von 300 l/Min. bei einem Mindestdruck von 3 bar oder 600 l/Min. bei einem Mindestdruck von 4,5 bar, je nach Fall, wird eingehalten. Das Trinkwasser fließt über ein automatisch öffnendes Ventil nach. Hierbei ist ein Abstand zwischen der Wasseroberfläche und dem Trinkwasserauslass so groß angeordnet, dass keine Rückströmung ins Trinkwassernetz oder anderer Kontakt, mit dem Löschwasser für die Hydranten entstehen kann.

**Begriff: Löschwasserleitung „nass“ nach DIN 14462**

Nichttrinkwasserleitung, die mit Betriebswasser gespeist wird oder über einen freien Auslauf AA oder AB nach DIN EN 1717 als Löschwasserüber-

gabestelle mittelbar aus dem Trinkwassernetz versorgt wird und ständig unter Druck steht.

**Begriff: Mittelbarer Anschluss nach DIN 14462**

Absicherung über einen freien Auslauf AA oder AB nach DIN EN 1717

**Verwendung im Einsatz**

Wenn diese Anlage nicht funktioniert, dann kann der Einsatzleiter den Auftrag erteilen die „Noteinspeisung“ zu benutzen um weiterhin auf die fest installierten Wandhydranten im Objekt zurückgreifen zu können.

Die Einspeisung erfolgt wie bei der „Steigleitung trocken“. Der Löschwasserbehälter ist, durch eine Rückflussverhinderer, gegen ein versehentliches Füllen/Überfüllen durch die Feuerwehr, geschützt. Das Leitungsnetz ist im Gegensatz zur Steigleitung „trocken“ (PN 16) im Regelfall für einen Nenn- druck 10 bar (PN 10) bemessen.

Wolfgang Maurer

## Riesenschildkröte eingefangen

Am Freitag, den 22.07.2016 erreichte die Leitstelle ein Notruf der besonderen Art. Anwohner meldeten eine ca. 1 Meter lange Riesenschildkröte in ihrem Garten. Der Garten befand sich in einem Hinterhof in Flingern. Da ich an diesem Tag der im Dienst befindliche Kollege der Reptilienfachgruppe war, wurde ich umgehend mit dem 04-KEF-01 zur Beethovenstr.22 nach Düsseldorf- Flingern alarmiert. Als ich die Einsatzstelle erreichte, wurde ich durch den Bewohner der Erdgeschosswohnung in empfang genommen



und zum Garten im Innenhof des Gebäudes begleitet. Hier ließ sich im Gebüsch tatsächlich eine große Spornschildkröte mit einer Panzerlänge von knapp 70 cm ausmachen. Ein Tier dieser Größe ist selbst für einen Fachkundigen, welcher regelmäßig mit Reptilien arbeitet, ein besonderer Anblick.

Durch gezielte Befragungen konnte die naheliegende Tierarztpraxis ( Tierärztliche Praxis für Reptilien ) auf der Beethovenstr. 6 als Besitzer dieses Tieres ermittelt werden. Den Anwohnern auf

# Einsatz

## Riesenschildkröte

der Beethovenstraße ist das Fluchtverhalten dieser Schildkröte durchaus bekannt. Es kam auch in den vorangegangenen Jahren schon vor, dass dieses Tier in den Vorgärten der Nachbarn auftauchte. Da diese Tiere sehr gut graben können, ist ein Ausbruch natürlich immer möglich. Normalerweise genügte bisher immer ein Anruf in der Tierarztpraxis und die Schildkröte wurde mittels Schubkarre zurück zur Praxis transportiert. Dieses mal befanden sich die Eigentümer des Tieres allerdings in ihrem Sommerurlaub und die Praxis war geschlossen. Da die Anwohner nun nicht mehr wussten was in solch einem Fall zu tun sei, suchten sie Hilfe bei der Feuerwehr Düsseldorf.

Die Spornschildkröte mit ihrer Panzerlänge von knappen 70 cm und ihrem Gewicht von knapp 50 Kg, stellte uns jedoch vor das Problem des artgerechten Transportes ins zuständige Tierheim. Die telefonische Rücksprache mit dem Tierheim konnte zwar die kurzzeitige Unterbringung des Tieres klären, nicht jedoch das Transportproblem. Nach einer kurzen Beratung mit meinem Kollegen Alexander Hönigs, entschieden wir uns, eine der weißen Kunststoffwannen von Wache Umweltschutz anzufordern. Diese Wannen dienen im Einsatzfall den CSA Trägern zum entkleiden und verpacken der genutzten Anzüge.

Bis zum Eintreffen der Wache Umweltschutz leisteten wir Öffentlichkeitsarbeit und beantworteten die Fragen Nachbarn. Binnen kürzester Zeit befanden sich einige Nachbarn auf der Wiese und jeder musste mindestens ein Dutzend Erinnerungsbilder schießen.

Anschließend wurde das Tier mitsamt der Kunststoffwanne im Innenraum des KEF festgezurrt und zum Tierheim nach Düsseldorf-Rath gefahren. Nach einigen Telefonaten durch das Tierheim und auch durch die veröffentlichten Pressemeldungen im Internet, wurde auch der Halter des Tieres in seinem Urlaub in Südtirol auf den ungewöhnlichen Einsatz in Düsseldorf aufmerksam. Er meldete sich umgehend in Düsseldorf und schon nach wenigen Stunden konnte der Bruder des Halters das Tier wieder in Empfang nehmen und in sein eigentliches Zuhause zurückbringen.

Dieser Einsatz ist auch für uns Fachkundige nicht alltäglich. Wir haben sehr oft das Problem, dass Halter gefundener Tiere sich aus Angst vor entstandenen Kosten nicht melden oder das Verschwinden von Tieren nie anzeigen. Ein Großteil unserer jährlich bis zu 65 Einsätzen besteht daher aus dem Einfangen und Unterbringen gefundener Tiere. In der Regel beschäftigt sich die Reptilienfachgruppe mit entflohenen Schlangen oder unbekanntem Spinnen. Einsätze mit anderen Exoten, wie großen Echsen, Schildkröten etc. sind auch für uns seltene Highlights.

Natürlich freut es mich in diesem Fall, dass das Tier nach kurzer Zeit bereift zurück konnte und nun wieder bei seinen eigentlichen Besitzern ist.

Sebastian Schreiner



## Einsatz

### OPEN-Team



## Überörtliche Unterstützung in Oberhausen



Am 1. Oktober erhielt das OPEN-TEAM der Feuerwehr Düsseldorf eine Anfrage von der Feuerwehr Oberhausen, mit der Bitte um psychosoziale Unterstützung, nach dem Unfall, eines Oberhausener Kollegen, der im Einsatz mit der Drehleiter eine Starkstromleitung berührt hatte.

Im Rahmen der überörtlichen Hilfe aktivierte das OPEN-TEAM drei weitere PSU Teams und hielt Verbindung zum PSU-Team der Feuerwehr Oberhausen.

Der verunglückte Kollege verstarb nach einigen Tagen an den Folgen des Unfalls. Während und

nach der Trauerfeier unterstützten die OPEN-TEAMS der Feuerwehren Gladbeck und Düsseldorf das PSU Team der Feuerwehr Oberhausen.

Eine Nachbesprechung des gesamten PSU Einsatzes wird im Dezember im Institut der Feuerwehr in Münster stattfinden, im Rahmen des PSU Erfahrungsaustausches, den das OPEN-TEAM allen PSU Assistenten im Land NRW regelmäßig anbietet.

Jan Mallmann-Kallenberg

## Brandschutzingenieur

### „Bei Brandschutzingenieuren muss Voraussetzung nach lngG vorliegen!“

In ihrer Ausgabe des „Kammerspiegel“ April 2016 informierte die Ingenieurkammer Bau ihre Mitglieder über einen Fall, in dem eine Gebietskörperschaft auf ihrer offiziellen Homepage einen Ansprechpartner der Brandschutzdienststelle unter der Berufsbezeichnung „Brandschutzingenieur“ führte. Die Voraussetzungen nach dem lngG lagen in diesem Fall aber nicht vor. Die betroffene Kreisverwaltung wurde von der Kammer auf die geltenden gesetzlichen Bestimmungen hingewiesen. Dieser Rechtsauffassung schloss sich der Kreis

letztendlich an und änderte die Darstellung in seiner Internetdarstellung.

Durch die Kammer wurde dargestellt, dass die Berufsbezeichnung „Brandschutzingenieur/ Brandschutzingenieurin“ nur geführt werden darf, wenn auch die Voraussetzungen nach dem Ingenieurgesetz (lngG) vorliegen. Dies gilt auch, wenn die geschützte Berufsbezeichnung in einer Wortverbindung geführt wird oder werden soll.

Wolfgang Maurer

# Sonstiges

## Buchbewertung

### BUCHBEWERTUNG



Magirus Kranwagen vom KW 12 bis zum KW 20 von Klaus Lassen, Verlag Podszun

Bereits der erste Kontakt mit diesem Buch beim „in die Hände nehmen“ lässt schon durch sein enormes Gewicht bei 388 Seiten Inhalt die Empfindung zu, dass es sich um ein gehaltvolles Werk handeln muss.

Der Inhalt überstieg dann meine positiven Grund-erwartungen bei Weitem, denn nur wenige Feuerwehrbücher konnten mich bisher von Beginn an so begeistern.

Das investierte Herzblut des Verfassers und der Recherchezeitraum von 20 Jahren (!) werden beim Durchstöbern durchgängig deutlich.

Begeistern können auch die zahlreichen, überwiegend bisher unveröffentlichten, Fotos in den unterschiedlichsten Einsatzsituationen des Magirus KW, wobei die älteren Bilder hervorragend und authentisch die damalige Zeit überliefern.

Ergänzend dazu wird über die Geschichte der jeweiligen Wehren und ihre damalige Ausgangs- und Beschaffungssituation berichtet, was den Rückblick und das emotionale „Eintauchen“ in alte Zeiten wirkungsvoll unterstützt.

Ebenfalls wird die Nutzung des Magirus KW durch private Unternehmen und Militär präzise beleuchtet, so dass ein umfassender Überblick über alle sieben (!) von Magirus hergestellten Fahrzeuge dieses Typs entstanden ist.

Zur Abrundung wird über den Verbleib der meisten Fahrzeuge und die unterschiedlichen Wege der umfangreichen und großartigen Restaurationen sowie der aktuellen Fahrzeugbesitzer berichtet.

Selbstverständlich wird auch ausführlich über unseren Düsseldorfer KW 16 berichtet und ein präziser Einblick in den finanziellen Umfang damaliger Beschaffungsmaßnahmen der Feuerwehr Düsseldorf gewährt. Auch der Verbleib unseres Fahrzeuges wird umfangreich beleuchtet.

Allerdings wird fälschlicherweise berichtet, dass der Düsseldorfer Rüstzug ab 1971 an der Feuerwache 7 stationiert gewesen wäre.

Fazit:

Für mich der neue Maßstab bei Fahrzeugbüchern und kaum steigerungsfähig.

Für Fahrzeugfans ein Muß oder das perfekte Weihnachtspresent.

Herzliche Grüße  
Dirk Wiesner

## Dankschreiben



Sehr geehrter Herren,  
sehr geehrte Frau Dee,

für die Einladung zur Besichtigung des Atemschutzübungszentrum und Ihre Gastfreundschaft am gestrigen Tag möchte ich mich bei Ihnen auch im Namen aller meiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter noch einmal sehr herzlich bedanken.

Wir haben mitgenommen, dass die Kollegen der Feuerwehr Düsseldorf mit viel Herzblut und innovativen Ideen ein tolles Übungszentrum geschaffen haben. Die Veranstaltung war sehr instruktiv und informativ. Für uns waren die praktischen Vorführungen an den einzelnen Stationen ein Erlebnis, das uns als „Ministeriale“, die normalerweise „am grünen Tisch“ arbeiten, den Feuerwehralltag ein gutes Stück näher gebracht hat.

Mit freundlichen Grüßen  
Peter Beckmann  
Ministerium für Inneres und Kommunales

# Dankeschreiben



Die Mitarbeiter der Rettungsassistentenschule (37/53) haben das BGM-Team bei der Aktionswoche im Rahmen der bundesweiten „Woche der Wiederbelebung“ begleitet. Nur durch die hervorragende Unterstützung von 37/53 war es uns möglich, für die Beschäftigten der Stadtverwaltung Düsseldorf an fünf Bürostandorten jeweils an einem Tag zum Thema „Ein Leben retten. 100 Pro Reanimation“ zu informieren und interaktive Kurzschulungen anzubieten. Die Mitarbeiter von 37/53 haben die Aktionen mit uns gemeinsam bestmöglich vorbereitet und mit viel persönlichem Engagement, Herzblut und Humor durchgeführt. So konnten im Laufe der Woche mehrere Hundert Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der

Stadtverwaltung sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger für das Thema sensibilisiert werden. In zahlreichen Gesprächen wurde das Aktionsteam von betroffenen Personen angesprochen, die entweder selber schon einmal erfolgreich reanimiert worden sind oder Angehörige durch einen Herz-Kreislaufstillstand verloren hatten. Sie haben die Kampagne sehr begrüßt. Das hat uns bestätigt, wie sinnvoll es ist, Aktionswochen wie diese durchzuführen.

Ich danke allen Beteiligten der Feuerwehr für die kollegiale und tatkräftige Unterstützung!

Gerne wollen wir das Thema Erste Hilfe und Laienreanimation auch zukünftig im Rahmen von BGM-Aktionen und Gesundheitstagen wieder aufgreifen und hoffen dafür weiterhin auf ihre Unterstützung.

Sylvia Voßen  
Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)

Guten Tag,

mir und meiner Mutter ist es ein großes Bedürfnis Ihnen eine Rückmeldung zu dem o.g. (26. August, Brackelerstraße) Einsatz bei meinem Vater zu geben.

Dieser Einsatz von Rettungskräften, Notarzt, Feuerwehr, Polizei und anschließend in der Notaufnahme hat uns schwer beeindruckt. Ab der ersten Minuten fühlten wir uns gut betreut. Der Einsatz erforderte, aufgrund der schweren Bedingungen vor Ort, einen enormen Einsatz aller Kräfte. So musste auf sehr engen Raum gearbeitet, ein Treppenlift demontiert und die Haustür ausgebaut werden. Gleichzeitig erfolgte ein Kampf um das Leben meines Vaters. Auch wie während des ganzen

Einsatzes mit mir und meiner Mutter umgegangen wurde: ruhig, kompetent und menschlich.

Im Augusta Krankenhaus, in Notaufnahme, wurden wir von einem unheimlich netten Team betreut. Es war bestimmt keine leichte Aufgabe uns letztendlich die Todesnachricht zu übermitteln. Aber auch hier ein Danke über die Art und Weise, vor allem auch durch den Notarzt, der ja schon vor Ort die ganze Zeit dabei war, und an die diensthabende Schwester aus der Notaufnahme.

Danke für Eure tolle Arbeit! Bleibt alle wie Ihr seit.....die Düsseldorfer werden es Euch danken!

Schönen Gruß  
Heidi S.

# Dankschreiben

Sehr geehrte Damen und Herren,

bislang habe ich als langjähriger Jugendrichter beim Amtsgericht Düsseldorf immer nur in den Akten von den Einsätzen eines RTW gelesen. Am vergangenen Donnerstag befand ich mich jedoch unversehens wegen eines allergischen Schocks in der Situation, selbst einen Notarzt und einen RTW zu benötigen.

Als Gast in einer Kanzlei auf der Breite Straße hatte ich ein Fingerfood gegessen, in dem für mich nicht ohne weiteres bemerkbar, Walnüsse verarbeitet waren. Meine allergische Reaktion (die Allergie gegen Walnüsse war mir natürlich bekannt) fiel jedoch so heftig aus, wie ich es noch nicht erlebt hatte. Als ich merkte, dass ich es allein nicht mehr schaffe, den Anfall in den Griff zu bekommen, wurde auf meine Bitte gegen 19:30 Uhr die 112 angerufen. Dank der zentralen Lage mitten in der Stadt waren sowohl der RTW als auch die Notärztin super schnell vor Ort und konnten mich behandeln.

Liebes Team der Feuerwehr,

Dass Ihr jeden Tag großartige Arbeit leistet, wisst Ihr ja sicherlich :) und ich hoffe, dass Ihr auch häufiger Mal ein Lob dafür bekommt. Im Normalfall hat man ja (irgendwie „zum Glück“) nicht jeden Tag mit der Feuerwehr zu tun. Um so mehr hat es mich heute Abend gegen 18:30 auf der Rückfahrt von der Arbeit gefreut, einem besonders netten Kollegen von Euch zu begegnen (Düsseldorf Hafen/Hamburger Str./Am Fallhammer). Einem Kollegen, der trotz des Stresses und der Arbeit mit-

Liebes Team der Rettungswache 1

Ich wollte euch ein Lob aussprechen und Danke sagen! Am Montag den 25.07.16 habe ich euch zur Kruppstr. gerufen, ihr wart sehr schnell da und die 2 Jungs waren richtig super und freundlich zu uns!

Auf diesem Wege möchte ich mich ausdrücklich bei der Besetzung des RTW als auch dem Team des Notarztwagens für ihre Hilfe bedanken. Ich fühlte mich nicht nur bestens aufgehoben sondern bin auch sofort richtig versorgt worden, was mir im EVK, in das ich gebracht wurde, nochmals bestätigt wurde. Es ist zwar kein Erlebnis, was man sich morgens beim aufstehen wünscht, aber Dank der professionellen Arbeit und der zugewandten Art der beteiligten Rettungskräfte ist alles für mich gut ausgefallen. Außerdem habe ich nun unmittelbar einen kleinen Einblick in die schwierige Arbeit von Rettungskräften und Notärzten bekommen können, was mir sicherlich in Zukunft helfen wird, solche Situationen noch besser einzuordnen.

Ich würde mich freuen, wenn sie meinen aufrichtigen Dank den beteiligten Mitarbeitern der Feuerwehr und der Notärztin übermitteln könnten!!

Mit besten Grüßen  
E. P.

ten auf der Straße noch ein (sehr sympathisches!) Grinsen für vorbei fahrende Autos hat :)

Bitte macht weiter so, mit Spaß bei der Arbeit zu sein, ist immer besser. Vor allem, wenn es eine so wichtige Arbeit wie die Eure ist!

P.S. Die Grüße dürfen gern an den Kollegen weiter gegeben werden - hab nur leider keine Ahnung, wie er heißt... ;)

Herzliche Grüße  
Sandra D.

(und unverschämt hübsch). Und ich möchte mich auf diesen Weg gaaaanz herzlich bedanken bei eurem Team!

Liebe Grüße  
Steffi B.

# Dankschreiben

Sehr geehrte Damen und Herren,

spät, aber sicher nicht zu spät will ich mich bei Ihnen für ihren Einsatz am 3.2.16 in der Pestalozzistraße bedanken. Sie haben meiner Frau Petra das Leben gerettet und vielleicht interessiert auch sie, daß sie sich auf dem allerbesten Weg der Genesung befindet. Es war ein schwerer Weg bisher, doch der Heilungsprozeß nimmt einen sehr erfreulichen Verlauf. Ihre Chancen stehen sehr gut wieder vollständig zu genesen.

Ganz herzlichen Dank für ihren Einsatz an sie und das gesamte Team, das vor Ort war! Ich wünsche Ihnen, daß alle Einsätze für Sie und die betroffenen Personen auch in Zukunft erfolgreich verlaufen.

Mit freundlichem Gruß,  
Dirk B.





**Herausgegeben von der**  
Landeshauptstadt Düsseldorf  
Feuerwehr, Rettungsdienst und Bevölkerungsschutz

**Verantwortlich**  
Peter Albers

**Redaktion**  
Heinz Engels, Hans Jochen Hermes

**Textbeiträge**  
(Wie bei den Texten angegeben)

**Fotos**  
sofern nicht anders angegeben:  
Bildstelle Feuerwehr Düsseldorf

**Gestaltung**  
Hans Jochen Hermes